

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach aufliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Die serbische Ministerkrise.

B u d a p e s t, 14. Mai.

Die Ministerkrise in Serbien hat offenbar eine bloß persönliche Bedeutung; sie wurde hervorgerufen durch den Rücktritt des Ministers des Innern und wird voraussichtlich mit der Ernennung eines neuen Ministers des Innern ihre Lösung finden. Weitere Veränderungen im Kabinete, an dessen Spitze nach wie vor Herr Garaschaniu stehen wird, dürften schwerlich vor sich gehen. In keinem Falle aber ist ein Wechsel der politischen Prinzipien, namentlich nach außen hin, zu gewärtigen. Die auswärtige Politik Serbiens bewegt sich in festem Geleise und die Richtung ist ihr vorgezeichnet durch die Bedingungen der Sicherheit und Wohlfahrt des Königthums. Es ist bezeichnend für die neueren Verhältnisse dieses Staates, daß er nur selten sich in die öffentliche Diskussion drängt. Während das Land zur Zeit der Regierung Nikitics' aus den Sensationen gar nicht herauskam, gibt es jetzt nur wenig Anlaß zur Erörterung seiner Lage. Nicht als hätte die öffentliche Aufmerksamkeit sich von Serbien abgewandt; man kann wohl sagen, daß dieser junge Staat nie höher in der Achtung Europa's stand, als seit der Zeit, da er wenig von sich reden macht. Dieser vortheilhafte Unterschied springt zu sehr in die Augen, als daß er nicht in Serbien selbst ernste Beachtung finden sollte.

In der That gewinnt dieser unser Nachbarstaat mehr und mehr die Bürgschaften inneren Gedeihens und äußeren Ansehens, und gerade in diesen Tagen, da Herr Nikitics' es wieder verstanden hat, die Neklame für sich arbeiten zu lassen, dürfte es gerathen sein, einen Vergleich anzustellen zwischen den heutigen und den früheren Zuständen Serbiens. So lange Herr Nikitics' an der Spitze der Regierung stand, erschöpfte sich das Land zunächst in innerer Unselbstigkeit. Konspirationen und Putschs waren an der Tagesordnung, und ebenso Einkerkelungen und Festschlüssen. Selbst anti-dynastische Bewegungen arbeiteten sich an die Oberfläche empor. Die Stupichtina war der Schauplatz wüster Kämpfe, das Parteiwesen war im innersten Kern vergiftet. Die Administration und die Justiz wiesen erschreckende

Zeichen der Korruption auf. Und vollends die auswärtige Politik war ein einziger heilloser Irrthum, nein, ein systemisirtes Verbrechen an dem Lebens-Interesse Serbiens. Sie verfeindete das Land mit aller Welt, und die einzige Freundschaft, welche sie anstrebte, brachte der serbischen Nation nur eine lange Reihe von Demüthigungen. In Petersburg behandelte man Serbien wie einen verächtlichen Vasallenstaat, der nicht einmal werth ist, daß man sich von ihm hulbigen lasse. Dabei gereth man zu den kleinen Nachbarn auf dem Balkan in heftigen Gegensatz. Um den Sinn des Volkes zu bethören, erfand man die unisifizirende Mission Serbiens; das Land sollte den Kristallisationspunkt bilden für ein neues slavisches Einheitsreich. Dadurch provozierte man den Haß und die Eiferjucht der kleinen Nachbarstaaten und forderte man die Macht Oesterreich-Ungarns direkt in die Schranken. Aus der Gehässigkeit gegen unsere Monarchie machte man ein Handwerk, welches wahrscheinlich einen goldenen Boden hatte, aber Serbien übel genug bekam.

Heute herrscht Ruhe und Frieden im Innern. Die politische, wirtschaftliche und finanzielle Konsolidierung schreitet sichtlich fort. Mehr und mehr wenden sich die Geister des Volkes produktiven und kulturellen Arbeiten zu. Die Verwaltung und die Justiz erfüllen ihre Aufgaben in anerkennenswerther Weise. Der Parteihadet ist zur Ruhe gegangen und die Konspirationen haben aufgehört. Die Beziehungen zwischen dem König und der Nation sind die herzlichsten und innigsten und kein Mißverständnis trübt die glückliche Harmonie. In der auswärtigen Politik aber bildet Serbien heute einen bedeutenden, ausschlaggebenden und zuverlässigen Faktor für die Geschichte des Balkans. Gestützt auf die loyale Freundschaft Oesterreich-Ungarns, welches die wahren Interessen und die berechtigten Aspirationen des Nachbarstaates aufrichtig fördert, partizipirt Serbien an dem Einflusse, welchen die Monarchie im Orient geltend macht. Ja, selbst die Beziehungen des Landes zu dem Kabinete von St. Petersburg haben sich in dem Maße gebessert, als die Belgrader Regierung sich nicht mehr dem russischen Wohlwollen aufkotzte, sondern selbstständig und unabhängig die Interessen Serbiens vertrat. Nichts kann daher deutlicher Zeugniß geben für die Ersprißlichkeit der

Wandlung, welche Serbien durchgemacht, als ein Vergleich seiner heutigen Zustände mit denen von früher, und in der That hat das Land alle Ursache, seinem König dankbar zu sein, aus dessen einsichtsvoller Initiative die neue Situation hervorgeht ist.

B u d a p e s t, 14. Mai.

* Die maßgebenden Persönlichkeiten des Oberhauses haben heute, wie wir erfahren, endgiltig die Namensliste jener 50 Mitglieder festgestellt, die in der morgigen Sitzung zu lebenslänglichen Mitgliedern gewählt werden sollen. Das leitende Prinzip bei dieser Feststellung war, daß nach Thunlichkeit jede in Folge des 3000 fl.-Census ausbleibende Familie durch mindestens ein Mitglied im Hause vertreten sei. Auf Grund dieses Gesichtspunktes wird zum lebenslänglichen Oberhausmitglied je ein Mitglied der gräflichen Familien Bethlen und Haller, sowie der Barone Bänffy und Kemény gewählt. Von den Siebenbürger Obergewählten werden zu lebenslänglichen Mitgliedern gewählt: Baron Desider Bänffy, Graf Andreas Bethlen, Graf Gabriel Bethlen, ferner der Abgeordnete Baron Koloman Kemény, der demnächst zum Obergewählten des Unterhauses ernannt wird.

* Die Regierungspartei des Abgeordnetenhauses hat in ihrer heutigen Konferenz den Bescheidungsbeschlüssen der Biharer und Bekerer Lokalbahnen acceptirt. — In die ungarisch-kroatische Regnikolar-Deputation wurden designirt: Graf Ladislaus Csáky, Marjalk, Stephan Rakovskij, Koloman Széll, Gustav Bizsolyi und Michael Szilinkij.

* Gestern fand — wie telegraphisch bereits gemeldet — die Uebergabe der Statue der Freiheit statt, welche die amerikanische Kolonie der Stadt Paris widmete. Dieselbe ist eine zehn Meter hohe Reduktion der nach Newyork bestimmten, von Bartholdi geschaffenen großen Statue. Dem feierlichen Akte wohnten die Minister und der Gemeinderath von Paris bei. Nachdem der Gesandte Levi Morton die Statue als greifbares Zeichen der Dankbarkeit für Frankreich, als Beweis der Sympathie und Freundschaft, welche beide Nationen für immer vereinigen soll, erklärt hatte, antwortete Ministerpräsident Brisson:

Die Freundschaft zwischen beiden Nationen ist alter Datums. Die Andenken, welche Paris von Amerika hat,

Aus Stanley's neuem Congo-Werk.

Das „Berliner Tageblatt“ bringt aus dem neuesten Werke Stanley's über den Congo folgenden Auszug: Inmitten einer Epoche, die man mit Fug und Recht das „Zeitalter des Materialismus“ zu nennen pflegt, sehen wir ein gewaltiges Werk entstehen, dessen Ursprung und Entstehung in dem hehrsten Idealismus wurzeln. Wer hätte noch vor dreißig Jahren daran gedacht, daß die zahlreichen Expeditionen, welche die Kulturländer Europa's nach dem Innern des äquatorialen Afrika's entsandt, einen anderen Zweck haben können, als einen rein wissenschaftlichen? Die nüchternen praktische Geschäftswelt begnügte sich damit, an den Küsten vereinzelte Niederlassungen zu gründen, die mit den Eingeborenen einen primitiven Tauschhandel trieben. Selbst die Reisen eines Livingstone erwiesen sich in materieller Beziehung als völlig unfruchtbar und dienten nur dazu, die geographische Wissenschaft zu bereichern. Und — ehrlich gesprochen — war es wohl überwiegend das Bedürfniß, in sensationeller Weise von sich reden zu machen, welches James Gordon Bennett, den Besitzer des „Newyork Herald“, veranlaßte, Henry Stanley nach Afrika zu schicken, um zuerst den verschollenen Livingstone aufzufinden und später den dunklen Kontinent zu durchqueren.

Da weckten die glühenden Schilderungen, welche der glücklich nach Europa zurückgekehrte Stanley von den Wundern des Congogebietes entwarf, in König Leopold II. von Belgien den Plan, jenes geheimnißvolle Wunderland der europäischen Kultur zu erschließen. Es war ein Plan, so ganz und gar von dem reinsten Idealismus, der lautesten Humanität eingegeben, daß er trotz seines gesunden Kernes doch der Merkmale des Ueberstchwänglichen, des Unerreichbaren sehr viel an sich trug. Naturgemäß lenkte sich die Aufmerksamkeit des Belgierkönigs auf Henry Stanley, als den Bewirklicher jenes hochherzigen Planes. Hier aber zeigte es sich in

ellatantester Weise, wie es des praktischen, auf das Materielle gerichteten Sinnes bedarf, um den Geburten des Idealismus Fleisch und Bein zu schaffen. Heute, da der „unabhängige Congostaat“ als eine vielversprechende Thatsache vor uns steht, erfahren wir von autoritativster Seite, von Henry Stanley selbst, wie sich dieses neueste politische Gebilde nach mannigfaltigen Wehen zu seiner jetzigen Gestaltung entwickelte. Es liegen vor uns die ersten Aushängen des im Verlage von F. A. Brockhaus in deutscher Sprache erscheinenden neuesten Stanley'schen Werkes „Der Congo“ und wir wollen gleich vorausschicken, daß der berühmte Afrikaforscher schon in der Einleitung seines Opus die gespanntesten Erwartungen übertrifft.

Der Verfasser beginnt mit einer kurzen Vorführung der Geschichte der ersten Entdeckungen des Congo, aus welcher ersichtlich wird, wie sich aus der eigenthümlichen Unwissenheit der alten Schriftsteller in geographischer Beziehung die wunderlichsten Legenden herausbildeten. Der erste Entdecker der Mündung des Congo war im Jahre 1484—85 der Portugiese Diego Cao, an dessen Expedition auch Martin Behaim, ein Sprosse des berühmten Nürnberger Patrizier-Geschlechts, theilnahm. Erst die im Jahre 1816 von der britischen Regierung ausgesandte Expedition unter dem Befehl von Kapitän James Kingdon Tuckey brachte zuverlässige und bestimmte Informationen über den unteren Lauf des Congo bis 277 Kilometer in das Innere hinein. Die Expedition, welche aus 56 Europäern bestand, hatte leider einen sehr traurigen und unglücklichen Abschluß, denn es erlagen derselben nicht weniger als 18 Mann, darunter Kapitän Tuckey.

Im zweiten Kapitel gedenkt Stanley unseres berühmten Landsmanns Dr. Bastian, der, nachdem es Jahrzehnte hindurch „am Congo still geworden“ war, im Jahre 1857 durch seine Reise nach der „Königstadt“ des Congo-Reiches, San Salvador, wieder die Aufmerksamkeit auf jene Gebiete lenkte. Zur Zeit, als

der Sklavenhandel noch in voller Blüthe stand, besaßen die Portugiesen zwar am Congo einige wenige Bureau für die Verschiffung von Sklaven nach Brasilien, allein diese Bureau wurden bald aufgehoben und nach San Paulo de Loanda verlegt. Nach Kapitän Tuckey (1816) wurden jährlich von diesem Hafensort 2000 Sklaven nach Nord- und Süd-Amerika verschifft. Nirgends ist in den Aufzeichnungen Tuckey's oder seiner Gefährten die geringste Andeutung von einer portugiesischen Okkupation oder von einer von den Portugiesen an einem der Ufer des Congo ausgeübten Autorität zu finden. Stanley geht dann auf die Unterdrückung des Sklavenhandels über und bespricht dabei die frühere politische Gestaltung des Congo-Landes.

Das dritte Kapitel beginnt Stanley mit einem Rückblick auf seine Rückkehr aus dem „dunklen Welttheil“ im Jahre 1878. Er erzählt von seiner Zusammenkunft mit den Kommissären König Leopold's in Marseille und dem Vorschlag des Königs. Ermattet von den Strapazen seiner Tour quer durch Afrika, konnte sich Stanley anfänglich nicht entschließen, auf die Vorschläge König Leopold's einzugehen. Erst als er durch einen dreiwöchentlichen Aufenthalt in der Schweiz seine Gesundheit völlig hergestellt, erwahte in ihm wieder der gewaltige Thatendrang und er trat in Unterhandlungen über das neue Unternehmen. Unter der Regide des Königs der Belgier bildete sich das „Comité d'Etudes du Haut Congo“ zur Ausrüstung einer neuen Expedition, deren Kosten auf 400,000 Mark bemessen und durch sofortige Zeichnung zum Theile gedeckt wurden. Wir lassen jetzt den Verfasser selbst sprechen:

„Dann wurde eine Reihe von Bestimmungen getroffen, nach denen jeder der Unterzeichner sich verpflichtete, wenn weitere Gelder erforderlich wurden, der bezüglichen Aufforderung zu entsprechen; auch wurden ein Präsi-ent, ein Schriftführer und ein Schatzmeister ernannt. Die Expedition sollte sofort organisiert und ausgerüstet werden, und mir wurde die Ehre der per-

find nicht Erinnerungen an blutige Schlachten, denn unsere Freundschaft ist wie die Statue Bartholdi's: sie erleuchtet die Welt, bedroht aber nicht. Die Amerikaner feierten das hundertste Jahr ihrer Republik; wir werden auch die unsrige feiern, und es sei diese Ceremonie ein Freundschaftsbund zwischen den beiden Subilaren. Glücklicher als wir, weniger umgeben von Feinden, konnten die Amerikaner schneller das Ideal des Friedens und Wohlergehens erreichen, welches sich die Republik zum Ziele setzt. Die einzige Tragödie ihrer Geschichte zeigte, welche gute Erzieherin die Freiheit sei; aber es ist nicht mehr von künftigen Kriegen die Rede. Der Friede, die Freiheit und Gerechtigkeit für die Völker — dies ist das Ziel, dem die beiden Nationen Hand in Hand entgegengehen sollen.

Auch Lesses und Senator Lafayette hielten kurze Ansprachen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 16. Mai l. S. beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Mai zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämien- und Abonnementpreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstichleiste beizulegen. Die Administration.

B u d a p e s t, 14. Mai.

* **Wetterbericht.** Wir hatten heute den ganzen Tag trübes Wetter; Vormittags fiel eine kurze Zeit anhaltender schwacher Regen, nachmittags stellte sich aber ein ausgiebiger Regen ein, der allem Anscheine nach eine größere Verbreitung hat. Die Nacht verlief hier frostlos, das Thermometer zeigte Morgens 6 Grad Reaumur, Mittags 12 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 750 Mm. gefallen. Eine der Depressionen ist in Italien (750), die andere in Russland (752-753); auch in den übrigen Theilen des Kontinents herrscht niedriger Luftdruck (759-760). In Mitteleuropa ist bei etwas zunehmender Temperatur das Wetter veränderlich, zum Theil mit Regen. In Ungarn ist bei südöstlichen, mitunter nördlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur etwas gestiegen, der Luftdruck ist überall gefallen. Das Wetter ist veränderlich, zeitweise sonnig, etwas wärmer. Regen waren mehr in der südlichen Hälfte des Landes, hier und da in größerer Menge. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist bei zunehmender Temperatur veränderliches, windiges Wetter, mit Regen zu erwarten.

* **Verteigungen.** Sr. Majestät hat den Obergespan Franz Domahidy des Statmáyer und Baron Deiner Bányffy des Szolnok-Dobóker und Pestercze-Nagóder Komitats, in Anerkennung ihrer in dieser Eigenschaft geleisteten treuen und eifrigen Dienste, das Ritterkreuz des Leopoldordens; dem Finanzdirektions-Rechnungsrevisor Johann Locke anlässlich seiner Pensionierung, in Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienste, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* **Ernennungen.** Der Handelsminister hat die Rechnungsbeamten erster Klasse Kornel Szathmáry und Guslav Fily zu Rechnungsrevisoren, die Rechnungsbeamten zweiter Klasse Johann Kókán und Karl Eberß zu Rechnungsbeamten erster Klasse, die Rechnungspraktikanten Julius Blum und Victor Müller zu Rechnungsbeamten dritter Klasse, den Advokaturkandidaten Johann Bittel zum Rechnungsbeamten zweiter Klasse ernannt.

* **Die Sociabilität des deutschen Kronprinzen** zeigt sich wieder einmal im hellsten Lichte bei einem Vorgange im Thiergarten, über den Folgendes berichtet wird: Als nämlich „unser Fritz“ vor einiger Zeit mit seiner erlauchten Gemahlin und den beiden jüngsten Prinzessinen

im Thiergarten promenirte, rief er einem ihnen entgegen schreitenden Manne, der eine schwere Last trug, zu: „Mit einem so großen Paket ist es nicht erlaubt, auf dem Fußwege zu gehen!“ Der Mann, der den Kronprinzen nicht erkannt haben mochte, erwiderte unverfroren: „Aber zu Bieren in einer Reihe noch nicht.“ Der Kronprinz wendete sich lächelnd zu den Prinzessinen, welche an der Seite ihrer erlauchten Mutter gingen, mit den Worten: „Ja freilich, dann müssen wir uns trennen“, und ließ die beiden Töchter vorausgehen, während er mit der Frau Kronprinzessin folgte.

* **Die „Nacht in Budapest“** ist heute zu Wasser geworden. Die Corsofahrt wurde in Folge des frostigen Regens abgesetzt und wird — falls die Gismänner und Jupiter Pluvius nicht ein neueres Attentat auf uns ausüben — Sonntag, den 17. d., stattfinden.

* **Fremdenverkehr.** Nach offiziellen Ausweisen sind gestern (Mittwoch) mit der österr. ung. Staatsbahn in der Hauptstadt 1328 Personen angekommen und 738 Personen abgereist, mit der ungarischen Staatsbahn 651, respektive 738, mit der Südbahn 503, beziehungsweise 320. Es sind demnach zusammen 2582 Personen angekommen und 2106 abgereist.

* **Der Feiertagsbesuch der Ausstellung.** Der Regenschirm ist bekanntlich ein Möbelstück, welches den Regen herbeilodet, wenn man es daheim in einem Winkel stehen lässt und angethan mit einem weißen Biquebeinkleid spazieren geht. Selbst „ein in Gedanken stehen gebliebener Regenschirm“, wie er schon längst dramatisirt worden ist, vermag den Regen herbeizuschaffen, aber, wie gesagt, stehen gelassen muß er werden, sonst hilft er nichts. Am heutigen Feiertage scheinen die Regenschirme theils vorsätzlich daheim gelassen, theils in den Gassen und Kaffeehäusern, in welchen unterwegs Station gemacht worden war, vergessen worden zu sein, denn der größte Theil des Publikums zog „unberegt zum Besuch der Landesausstellung hinaus. Es ist wahr, daß es nicht sehr Viele waren, welche den heutigen Tag in den Räumen der Ausstellung zu verbringen gedachten, theils ließ sich das Wetter, Dank dem heiligen Bonifazius, schon Frühmorgens unwirthlich an, theils sparte sich das Publikum seine freie Zeit für das Wettrennen und für den großen Corso auf, welcher heute Abends abgehalten hätte werden sollen. Der größte Theil der Besucher, die sich heute in der Landesausstellung einfanden, bestand aus Fremden, welche den Feiertag zu einem kurzen Ausflug nach Budapest benützten. In der Industriehalle war der Mangel in den ersten Nachmittagsstunden kaum zu gewahren; bei allen Objekten gab es dort genug Besichtigter, aber bereits vor vier Uhr verfinsterte sich der Himmel, eine graue Nebeldecke ließ sich zur Erde herab und dann begann es, Dank den daheim vergessenen Regenschirmen, mit einer Ausdauer und Konsequenz zu regnen, welche einer erfreulichen Sache würdig gewesen wäre. Von diesem Momente an war der Zugang wie abgeschnitten, denn es überschritten nur vereinzelte Personen die Schwelle des Haupteinganges und ein Theil des in den Räumen der Ausstellung befindlichen Publikums versuchte, bevor es stärker zu regnen begann, in die Stadt und unter Dach zu kommen, während ein anderer in der Industriehalle verblieb und ein dritter es sich in den unterschiedlichen Gassenhäusern bequem machte, wo die Musikanten ehrlich bestrebt waren, das Publikum durch heitere Melodien vergessen zu machen, daß der Himmel die Farbe von Faustens Theorie angenommen habe. Der kleine Musikpavillon vor der Industriehalle blieb heute leer wie die Säge und Gänge des Ausstellungsparkes,

wo sich dem Auge sonst ein so farbenreich prächtiges Bild des auf- und abwogenden Publikums zu zeigen pflegt.

* **Zu den Ausgrabungen bei Altosfen.** In der gestrigen Sitzung der hauptstädtischen archäologischen Kommission referirte Karl Torma über den Fortschritt der Grabungen nach der Ruhestätte Arpad's. Torma hat die 68. Säule der römischen Wasserleitung bereits aufgedeckt und glaubt, demnächst zu den Ruinen der Alba Ecclesia (weißen Kirche) aus der Zeit Ludwig des Großen zu gelangen. Die Kommission beschloß, zur Beschleunigung der Ausgrabungen heuer 3000 fl. zu verwenden.

* **Ausstellungsbanquete.** Die Aussteller im hygienischen Pavillon veranstalten morgen, Freitag, Nachmittags 6 Uhr, in der Restauration Dobos ein Banquet. Das große Banquet der Aussteller zu Ehren des Handelsministers und der Ausstellungskommission findet bekanntlich am 18. d. statt. Die Budapester Aussteller banquetiren am 30. d. im Freien vor der Pöschschen Restauration. Das Arrangementskomité besteht aus den Herren Karl Rath, Köszner, Erzhegyi, Ignaz Fischer, Engelbach, Kramer, Korompay, Kozmácz, Strobl, Duler, Madary und mehreren anderen hervorragenden Mitgliedern des Lokalkomités. Das Couvert kostet nur 1 fl. 50 kr.

* **Nach tritt der Tod den Menschen an.** Eine gräßliche Szene ereignete sich, wie man uns mittheilt, heute Vormittags auf der Steinbrucher Straße in der Nähe des Kerepeser Friedhofes. Eine ältere, in Schwarz gekleidete Frau, die eben aus dem Friedhofe kam, wo sie ihren Gatten in die Grube geleitet hatte, wurde von der Straßenbahn überfahren. Der Kutscher blies wohl ins Horn, um das unglückliche Weib aufmerksam zu machen, auf daß es aus dem Geleise trete, die Witwe war aber zu sehr mit ihrem Schmerze beschäftigt, sie überhörte die Mahnrufe, und als der Kutscher den Wagen zum Stehen brachte, war das Unglück bereits geschehen, die arme Frau lag unter den Rädern, die ihr die beiden Füße am Schenkel förmlich abschnitten. Die Unglückliche wurde bewußtlos ins Nothspital getragen, wo sie der Untersuchungsrichter Dr. Ill noch im Laufe des Vormittags verhören wollte, aber seinen Vorstoß nicht auszuführen vermochte, da sie das Bewußtsein nicht zurückerlangt hatte. Um 5 Uhr Nachmittags starb die Verunglückte, die von mehreren ihrer Bekannten als die Tagelöhnerwitwe Franz Tóth agnoszirt wurde.

* **Todesfall.** Herr David Diamantstein, ein wegen seines humanitären Sinnes hochgeachteter Mann, der Gründer des „Caritas“-Vereins, ist heute nach kurzem Leiden im 65. Lebensjahre gestorben.

* **Ein verhindertes Kindesmord.** Die 28jährige Dienstmagd Katharina Hofkoczka, in der Fabrikgasse Nr. 17 bedienstet, brachte heute Früh ein Kind zur Welt, welches sie gleich nach der Geburt in den Abort warf. Das arme Wesen ging aber nicht unter und schrie aus Leibesträften, bis die Hausleute, aufmerksam geworden, den Säugling lebend herauszogen. Mutter und Kind wurden sodann einem herbeigeholten Konstabler übergeben, der Beide ins Nothspital brachte. Gegen die herzlose Mutter wird das Strafverfahren eingeleitet.

* **Namensänderungen** (aus dem Amtsblatte): Albert Adler (Ezegedin) in Aczel; Philipp Adler (Ezegedin) in Aczel; Paul Mikuláscsik (Madaras) in Miklós; Hugo Schön (Sátorajsa-Ujhely) in Szécsi; Susanne und Joseph Pecuráriu (Budapest) in Liptai; Moriz Baumel (Temesvár) in Barcaga; Armin Spitz (Barnóca) in Szántó; Johann Tivald (Steinmanger) in Tihanyi; Josef Joseph Krauß (Nagy-Körpád) in Takács; Jol. Braunberger (Zolna) in Barana; Adolf Abraham Wejdel (Felső-Dabas) in Viola; Franz Müller (Waizen) in Fehérvári; Emil Schächter (Ungvár) in Szántó; Samuel Schächter (Ungvár) in Szántó; Pintas Steiner (Palassa-Gharmat) in Sziget; Leopold Weiß (Palassa-Gharmat) in Fehér; Kol. Rißlingstein (Farkasb) in Róves.

* **Stenographisches Wettstreiten.** Im Obergymnasium des fünften Bezirkes fand gestern im Beisein der Stenographieprofessoren Peter Kasta und Paul Hegedüs ein stenographisches Wettstreiten statt; es erhielten Preise: die Fortgeschrittenen Julius Komor und Moriz Tiegermann, die Anfänger Karl Bardach, M. Komor, Ed. Badal, J. Simler, J. Oberkall, Joseph Genovszky, Géza Kiss, Edm. Deutsch, Géza Bertovics; belobt wurde Victor Berger.

* **Tanzunterhaltung.** Der Tabaner Kleinfinderbewahrverein veranstaltet am 21. (Juni 28.) d. M. in der Cötvösvilla am Schwabenberg ein geschlossenes Tanzfränzchen.

* **Auch Ausstellungsgeäste.** Die Polizei hat in der jüngsten Nacht mehrere, anlässlich der Landesausstellung aus Wien zugereiste Diebe verhaftet, unter welchen sich auch zwei gefährliche Einbrecher befinden. Auch eine Kiste mit gestohlenen Waaren wurde bei dieser Gelegenheit mit Beschlag belegt. Die Waaren sind offenbar Wiener Provenienz und hätten wahrscheinlich hier verwerthet werden sollen.

* **Vom Eisenbahnzuge hinabgestürzt.** Auf der Pragerhof-Budapester Linie der Südbahn stürzte gestern Nachts 2 Uhr zwischen Reise und Komárom der Kondukteur Julius Rabich t aus bisher unbekannter Ursache von dem Trittbrette des mit regelmäßiger Geschwindigkeit fahrenden Postzuges hinab, zerschmetterte sich den Schädel und blieb sofort todt. Der Unglückliche war erst 26 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe und zwei unmündige Kinder.

* **Schreckliches Verbrechen.** Aus Rottemburg wird dem „Schwabischen Merkur“ vom 11. d. berichtet: „Eine schreckliche That verübte in vergangener Nacht ein Mann in Bodelshausen. Seine Mutter und drei Kinder ermordete

Am 25. November 1878 trat die erste Versammlung im königlichen Palais zu Brüssel zusammen, in welcher Oberst Strauch, von der belgischen Armee, zum Präsidenten der Gesellschaft „Comité d'Etudes du Haut Congo“ erwählt und meine ersten Instruktionen zum Beginn der Organisation der „Expédition du Haut Congo“ aufgesetzt wurden. Bei der zweiten Versammlung am 9. Dezember wurde ich ersucht, die Pläne und Kostenschätze für die ersten sechs Monate vorzubereiten, damit dieselben der am 2. Januar 1879 abzuhaltenden Generalversammlung der Mitglieder, von denen manche zu der Dezember-Versammlung nicht hatten erscheinen können, vorgelegt werden könnten. In der am 2. Januar veranstalteten dritten und letzten Versammlung, zu welcher Vertreter aus Belgien, Holland, England, Frankreich und Amerika erschienen waren, wurden die Pläne genehmigt und die erforderlichen Summen bewilligt. Gegen den 23. Januar war Alles, was ich in Europa persönlich vorbereiten konnte, gethan und während der für die Expedition gecharterte Dampfer „Albion“ aus Leith nach dem Mittelmeer dampfte, fuhr ich durch Frankreich nach Italien, um mich an Bord zu begeben, dann nach Sansibar zu segeln und so viel von meinen alten Kameraden wieder anzuzuworben, wie Lust hatten, ihr Glück auf dem großen Flusse nochmals mit mir zu probiren. Mittlerweile konnten die Erbauer der nöthigen Dampfer, Leichter und starken Walfischboote, die Fabrikanten der tragbaren hölzernen Häuser und aus welligen Eisen herzustellenden Vorrathsräume, die Wagenbauer und Lieferanten von Lebensmitteln die Zeit meiner Reise nach Ostafrika benützen, um die erhaltenen Ordres auszuführen; bei Beendigung meiner Mission in Sansibar mußte der gleichfalls gecharterte größere Dampfer „Barga“ am Congo eingetroffen sein und die mitgebrachten Passagiere und das die Ladung bildende Material der Expedition gelandet haben.“

förmlichen und materiellen Leitung und die Aufgabe zu Theil, den Plan des Komités zur Ausführung zu bringen. Ich sollte den vorhandenen Mitteln entsprechend nach sorgfältiger Auswahl und genauer Erwägung des zukünftigen Nutzens der Dertlichkeit den Ueberlandweg entlang Stationen zur Erleichterung des Transportes und zur Bequemlichkeit des die Aufsicht führenden Stabes von Europäern anlegen, sowie eine Dampfschiffsverbindung einrichten, wo dies angänglich war und mit Sicherheit geschehen konnte. Die Stationen sollten geräumig sein und allen Anforderungen, die man später vielleicht an sie stellen möchte, genügen. Durch Pacht oder Kauf sollte in der Nähe der Stationen so viel Grund und Boden erworben werden, daß diese in Zukunft im Stande sein würden, zu ihrem eigenen Unterhalt beizutragen, falls die Eingeborenen zum Verkauf oder zur Verpachtung geneigt wären. Wenn es angemessen erschiene, sollte auch auf beiden Seiten der Verkehrsstraße Land gepachtet oder gekauft werden, um uns feindlich gesinnte Personen zu verhindern, aus purer Luft zur Unheilstiftung oder aus Eifersucht die Pläne des Komités zu durchkreuzen; doch sollte dieses Land Europäern, die sich verpflichteten, von allen Intriguen sich fern zu halten, die Eingeborenen nicht zu Feindseligkeiten anzureizen und den Frieden des Landes nicht zu stören, gegen eine nominelle Pacht in Pflanzmiete gegeben werden.

Kurz, es wurden in dieser und einigen späteren Versammlungen alle Maßregeln, welche zur Förderung eines guten Einvernehmens mit den Eingeborenen und des Wohlwollens ihnen gegenüber dienen und die friedliche und gründliche Ausführung der versuchsweisen Bestrebungen in dem wenig bekannten Lande sichern konnten, besprochen und angeordnet. Der mildherzige und philanthropische Charakter des Unternehmens zeigte mir deutlich, wessen Fürsorge und Güte die Bestimmungen getroffen hatte, selbst wenn ich nicht die Ehre gehabt hätte, die Ansichten des königlichen Begründers des Unternehmens in Privataudienzen aus dessen eigenem Munde zu hören.

er, jündete sein Haus an und entfernte sich dann aus dem Ort. Die Feuersbrunst wurde gelöscht und so wurden die Ermordeten entdeckt. Das Obe-ant und das Amtsgericht wurden durch Extraboten benachrichtigt; Polizei und Landjäger fahnden nach dem Flüchtling. Dieser war vor einem Jahre nach Amerika ausgewandert, kam aber nach einigen Monaten zurück und bewohnte seitdem ein der Gemeinde gehöriges Häuschen. Seine Frau ist schon längere Zeit im Irrenhause."

Budapester Frühjahrsrennen.

— Sechster Tag. —

Das vorletzte Meeting der heutigen Frühjahrsrennen, welches heute absolviert wurde, fand unter sehr trübten Umständen statt. Der Regen frönte den ganzen Nachmittag über, die Bahn war völlig aufgeweicht und daher das Schicksal der übrigen gut besetzten Items völlig unberechenbar. Das trotz des miserablen Wetters ziemlich zahlreich erschienene Publikum war denn auch auf Ueberraschungen mancherlei Art so sehr gefaßt, daß man geradezu überrascht schien, so oft das Favoritpferd den Sieg errang. Letzteres war auch in unserem Lokal-Derby, dem Rennen um den Staatspreis 1. Klasse, der Fall, in welchem „Vinea“ übereinstimmend mit der allgemeinen Prognose, von „Metalf“ allein ernsthaft bekämpft, die 10,000 Francs einheimste. Eine unliebsame Ueberraschung bereitete dem Publikum, das auf seinen oft und rühmlichst bewährten Ruf baute, der König der Steeple-Chaser, Herr Hektor v. Baltazzi, welcher, im Kistler-Hindernisrennen den „Coup-Garou“ Schöfberger's steuernd, als letzter landete; nicht viel besser erging es dem würdigen Rivalen Baltazzi's, dem Jockey Hanzi, welcher den Preis einem obskuren Pferde, dem „Newbrook“, nicht entreißen konnte.

Die einzelnen Rennen verliefen wie folgt:

1. Rennen der Zweijährigen. 2000 fl. 950 Meter. Neun Pferde erschienen zum Start: „Regpur“ (B. Blaskovics), „Zomancs“ (E. Blaskovics), „Hilda“ (Graf Tassilo Festetics), „Hannibal“ (Graf Fendel), „Tünder“ (Baron Géza Bodmaniczky), „Wissenhaft“ (Söllinger), „Zealous“ (Graf Sztáray), „Kisbivó“ (Baron Uedtritz) und „Bistos“ (Wood). Das Feld ging in Rubel ab und formierte sich in der Entscheidungsphase in drei Treffen: im ersten Treffen „Regpur“ als sicherer und unbefrönter Sieger dem Ziele zuwendend, im zweiten Treffen „Tünder“ und „Hannibal“, im dritten die übrigen sechs. „Regpur“ gewann nach Belieben, um den zweiten Preis gab es einen harten Kampf zwischen „Tünder“ und „Hannibal“, welchen der Erstere knapp vor dem Posten mit einem kräftigen Knick für sich entschied. Totalzähler 5: 32. „Tünder“ bezahlte für den Platz 25: 530.

2. Staatspreis erster Klasse. 10,000 Francs. 2400 Meter. Es rannten: „Millerjung“ (Mayer), „Metalf“ (Söllinger), „Metallist“ (Graf Sztáray) und „Vinea“ (Dr. Vinea). „Vinea“, der Favorit, wies vom Start ab die Bahn und gelangte auch in die Entscheidungsphase als Führer; da schwang sich „Metalf“ an seine Seite und die beiden flogen, kräftig aufgefordert, eine Weile Gurt an Gurt dem Posten zu; 100 Meter vor der Richterloge fiel „Metalf“ ein wenig zurück und „Vinea“ machte sich diesen Vorsprung zu Nutze, indem er eine Länge vor seinem Rivalen das Ziel passierte. „Millerjung“ drittes Pferd. Totalzähler 5: 16.

3. Handicap. 2000 fl. 1400 Meter. Um diesen Preis bewarben sich: „Goliath“ (Graf Festetics), „Galante Hengst“ (Baron Uedtritz), „Campstield“ (Graf Larisch), „Fortunio II.“ (Söllinger), „Susan“ (Graf Sztáray), „Goliath“, welcher vom Start ab führte, siegte leicht über „Susan“, welche anderthalb Längen hinter ihm als zweites Pferd landete; der „Galante Hengst“ placierte sich an dritter Stelle. Totalzähler 5: 22.

4. Im Rennen der Landleute holte sich der Haldor Landmann Stephan Kovács den ersten Preis; gleichfalls ein Bauer aus Haldó gewann den zweiten, Stephan Siska aus Budapest den dritten Preis.

5. Verkaufrennen. 1000 fl. 1600 Meter. Ein Siebenerfeld erschien zur rothen Fahne: „Accumulator“ (Graf Apponyi), „Kisláng“ (Baron Bánffy), „Vanity Fair“ (L. Dörn), „Lawrence-Stute“ (E. Dörn), „Salamy“ (Baron Dffermann), „Dandy“ (Dr. Prince), „Hanno“ (Schöfberger), „Helgoland“ (Söllinger). Vor dem Start ging „Helgoland“ durch und rannte fast über die ganze Bahn, dadurch die Chancen verzehrend, die er in diesem Item ohne Zweifel hatte; denn als er wieder ins Feld trat, war er bereits ausgepumpt und konnte die Führung, die er beim Abmarich ungestüm an sich riß, nicht behaupten. „Accumulator“ übernahm nun die Führung, im Finisdrang aber „Hanno“ vor und wurde brillant Sieger, während „Accumulator“ zweites Pferd blieb. Die „Lawrence-Stute“ wurde drittes Pferd. Totalzähler 5: 23.

6. Steeplechase. 1000 fl. 5600 Meter. Beim Start meldeten sich „Newbrook“ (Wimprich), „Coup-Garou“ (Schöfberger), „Baromètre“ (Ballavicini), „Fides“ (Graf Larisch). „Coup-Garou“ startete unglücklich und blieb zu weit zurück, um noch ernstlich in Betracht zu kommen. „Fides“ wurde zweimal störrig und verlor dadurch alle Chancen. „Newbrook“ siegte, „Baromètre“ lief hinter ihm ein.

Von der Landesaussstellung.

Die Landesaussstellungs-Kommission hielt heute Vormittags 11 Uhr unter Vorsitz des Präsidenten Staatssekretär Matkócs im Direktionsgebäude der Ausstellung eine sehr stark besuchte Sitzung.

In derselben warf der Präsident vor Allem die Frage auf, ob dem vielseitig geäußerten Wunsche, die Ausstellungshallen länger als bis 6 Uhr offen zu halten, Folge gegeben werden soll? Hierüber entspann sich eine größere Debatte, an der sich außer dem Präsidenten die Mitglieder Ignaz Helyi, Julius Schüterer, Karl Ráth, Andreas Tsché, Franz Pulst, Baron Béla Lipthay und Friedrich Sarkányi beteiligten. Es wurde allseitig betont, daß es zwar jedenfalls im Interesse der Ausstellungsbesucher wünschenswert sei, die Hallen, wenn auch nicht um vieles

länger als bis 6 Uhr offen zu halten, umso mehr, als unsere Tageseintheilung und Lebensweise eine andere ist, als in Deutschland und den übrigen westlichen Staaten, daß jedoch auf allen bisherigen Ausstellungen ohne Ausnahme die Hallen spätestens um 6 Uhr — in vielen Ausstellungen schon um 5 Uhr — geschlossen und auf keiner einzigen um 9 Uhr, sondern um 10 Uhr geöffnet wurden, ferner, daß die Aufsichtsorgane, wenn man eine wirksame Thätigkeit derselben wünscht, unmöglich länger als jetzt Dienst machen dürfen, ein Abwechseln derselben aber im Interesse der Sicherheit der Ausstellungsobjekte nicht stattfinden dürfe, schließlich, daß die Aussteller insgesamt für das Zudecken, Einräumen und Versperren ihrer Gegenstände und für die Uebergabe derselben an den Wächter eine solche Spanne Zeit bedürfen, daß, wenn die Hallen später als um 6 Uhr geschlossen würden, diese Verrichtungen bei Nichtvorgenommen werden müßten, was vom feuerpolizeilichen Standpunkte ganz ausgeschlossen ist. In Erwägung all dieser Umstände wurde einstimmig beschlossen, die bisherige Sperrstunde aufrecht zu erhalten, jedoch anzuordnen, daß das Publikum bis zum Glockenzeichen, d. h. bis 6 Uhr, in die Hallen eingelassen werde und erst nach dem Glockenzeichen zum Verlassen derselben aufgefordert werde, woraus jedenfalls eine geringe Hinausschiebung der Sperrzeit resultiren wird.

Die Landes-Kommission erklärte sodann — über Antrag der Jury der temporären Hortikultur-Ausstellung — die im Herbst abzuhaltende Obst-Ausstellung für eine internationale, und zwar aus dem Grunde, damit unseren Obst-Produzenten durch Vorführung der im Auslande hochentwickelten Kultur zahlreicher für die große Produktion geeigneter Obstgattungen, sowie der Verwendungs- und Verwerthungsarten des Obstes Gelegenheit zum Studium gegeben werde. Ferner votirte die Kommission im Interesse der Erreichung eines je günstigeren Resultates der Ausstellung von Küchensplanzen für dieselbe einen Preis von 500 fl.

Schließlich wurde mit Rücksicht darauf, daß es schwierig sein dürfte, die zweite Obst- und Blumen-Ausstellung gleichzeitig abzuhalten, da die Blüthezeit der Rosen mit Sicherheit für Anfang Juni, die Reife des Beeren- und Stein-Obstes jedoch erst im Juli erwartet werden kann, beschlossen, die Obst-Ausstellung auf ein späteres, durch das Präsidium zu bestimmendes Datum zu verschieben. Die Verfügung, daß der Königspavillon nicht den ganzen Tag offen bleibe, wurde mit Rücksicht auf den Umstand gutgeheißen, daß bei dem massenhaften Besuche dieses Pavillons ein wiederholtes Reinigen der werthvollen Möbel nothwendig ist.

Vor dem Hauptportale der Ausstellung wird in den nächsten Tagen ein Regendach errichtet werden, unter welchem mehrere hundert Personen Platz finden werden, wenn dieselben bei schlechtem Wetter auf die Wagen warten. Es wurde ferner die polizeiliche Verfügung getroffen, daß die Omnibusse bei Regenwetter bis zum Hauptportale fahren müssen.

Ein Uebelstand, der in Kreisen der Ausstellungsdirektion mit Befremden bemerkt wird, ist es, daß die Direktion der Straßenbahn-Gesellschaft noch immer nicht ihrer Verpflichtung zum Ausbaue einer Linie bis zum Stephanie-Thore nachgekommen ist, umso mehr, als dieses Thor einzig nur mit Rücksicht auf das mit der Straßenbahn hin auskommende Publikum errichtet und mit Kasenhäusern und Kontrolorganen versehen wurde, die — jetzt nichts zu thun haben.

Die zweite temporäre Blumenausstellung wird zwischen dem 10. und 20. Juni stattfinden. Diese Ausstellung wird in den ersten drei Tagen bloß abgesehne Rosen enthalten; während der übrigen sieben Tage werden andere Pflanzen und Blumen in Töpfen ausgestellt werden.

Die Beschickung der Noienausstellung ist aus allen Theilen des Landes erwünscht, damit an den, in verschiedenen Bodenarten sich entfaltenden Rosen Vergleiche angefertigt werden können. Die Sendung geschieht am zweckentsprechendsten in Schachteln oder Kisten, wobei die Stiele in feuchtes Moos gepackt werden müssen; die Blumen selbst dürfen nicht feucht sein.

Es ist angezeigt, mindestens drei Blumen von jeder Sorte zu senden; Rosenbouquets von Marechal Niel, La France etc. nehmen sich besonders gut aus und ist die Sendung solcher ebenfalls angezeigt. — Die Anmeldebogen sind bei der Ausstellungsdirektion zu haben. Jeder Quadratmeter Raum kostet 2 fl.

In der vaterländischen sowohl, wie in der internationalen Maschinenhalle werden von nun an die Maschinen regelmäßig von 10—12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags in Thätigkeit sein.

Bisher wurden auf dem Ausstellungsterritorium und dessen Umgebung durch die Polizei insgesamt vierzehn verdächtige Individuen — zumeist Taschendiebe — verhaftet, darunter ein von der Polizei längst in vigilirter Anstreichergehilfe aus Stuhlweissenburg, Namens Peter Turvinski, ein berüchtigter Einbrecher und Dieb, der bei seiner Festnahme vorgab, Stephan Palkovits zu heißen.

Der Besuch der Ausstellung. Die Ausstellung wurde gestern, am 13. Mai — von den Besizern der Permannenzkarten abgesehen — von 7220 Personen besucht. Hievon waren versehen mit 50 fr.-Karten 5874, mit 20 fr.-Abendkarten 587, mit 20 fr.-Arbeiter- und Schülerkarten 315, mit 20 fr.-Militärkarten 353, mit Tagesfreikarten 91.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Theater in der Wollgasse wird morgen (Freitag) „Tündérlak Magyarhonban“ mit Frau Blaha als Gast gegeben.

„Frau Direktor Striese“, die wir bisher nur aus den Erzählungen ihres heiteren Gemahls als geschäftsführende Theatermutter und Schauspielerin von universeller Begabung kannten, wird demnächst in Person auf der Szene erscheinen. Franz v. Schönthan bereitet der

Komödie zweiten Theil vor, welcher unter obigem vielversprechenden Titel hoffentlich dieselben gesunden Fortschritte erzielen wird, wie der „Kaub der Sabinerinnen“.

„Magyar Igazságügy“ (Ungarisches Justizwesen). Redakteur Dr. Johann Tarnai, Herausgeber Samuel Bilahy. Von dieser gediegenen juristischen Monatschrift ist Heft 5 mit einer Fülle ausgezeichneten Fachartikels erschienen, von welchen genannt seien: Dr. Ignaz Radka, die Lehre vom Erbsch; Dr. Julius Szabó, das staatsrechtliche Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn; Dr. Faustín Heil, Thäter und Mitschuldige nach dem italienischen Entwurfe; Emerich Battlax, der Versuch etc.; Literatur, Zeitungschau, ausländisches Rechtsleben, Revue u. s. w.

Gerichtshalle.

Budapest, 14. Mai. (Ein herzloser Verfäher.) Marie Lukácsik, eine 21jährige Tagelöhnerin, besaß ein sechs Wochen altes uneheliches Kind, welches ihre Quartiersfrau im Hause nicht dulden wollte. Die Lukácsik befand sich im kranklichen Zustande und war aller Mittel entblößt. Sie suchte zweimal den Vater ihres Kindes auf, um von demselben Hilfe zu erlangen, und als dieser jedwede Hilfe rundweg abschlug und sie zuletzt mit dem cynischen Rathe: „Bereite aus dem Kinde eine Sulz!“ abwieß, ging sie in Verzweiflung über ihre Lage zu dem in der Nähe befindlichen oberen Donauufer, nahm daselbst ihr Kind aus den Bindeln und warf es in die Donau. Die That wurde entdeckt, der Leichnam des Kindes jedoch nicht vorgefunden. Das Strafgericht erachtete es als zweifellos, daß das hilflose Kind in den Fluthen der Donau seinen Tod gefunden und sprach Marie Lukácsik des vollendeten Verbrechens der vorfälligen Tödtung schuldig und verurtheilte sie zu fünf Jahren Zuchthaus. Gegen dies Urtheil appellirte der Vertheidiger der Angeklagten, Advokat Ludwig Gruber, aus dem Grunde, weil der Leichnam des Kindes nicht aufgefunden wurde und weil auch mittelst anderer Daten der unzweifelhafte Beweis dafür, daß das Kind zufolge des Inbendflusses wirklich auch factisch gestorben sei, nicht erbracht wurde. Die kön. Tafel (Referent Csider) änderte dem entsprechend das erstinstanzliche Urtheil ab, erkannte bloß auf Versuch des Verbrechens der vorfälligen Tödtung und verminderte das Strafmaß der Angeklagten mit Einrechnung einer zehnmönatlichen Unteruchungshaft auf zwei und einhalb Jahre Zuchthaus. Gegen dieses Urtheil appellirten sowohl die Angeklagte, wie auch der öffentliche Ankläger neuerdings.

(Unberannte Schlussverhandlungen.) Am 18. d. M. gelangt die Strafaffäre des Handlungs-kommiss Béla Szépy zur Schlussverhandlung. Szépy erkrankte vor mehreren Monaten im „Hotel Paris“ seine Geliebte und beging einen Selbstmordversuch. Er wurde wegen Todeschlags unter Anklage gestellt. — Die Affäre des gewissen Reichstagsabgeordneten Peter Lupa wegen Irreführung des Gerichtes durch falsche ärztliche Zeugnisse wird am 22. d. M. verhandelt. Mitangeklagt sind der Bisther Bezirksarzt Dr. Martin Fekete und der St.-Endreer Bezirksarzt Dr. Karl Kroll. Die beiden Verzte wurden übrigens vom Vizegespan in Folge dieser Anklage suspendirt.

Ein Vizegespan als Kläger.

(Original-Bericht des „Neuen Bester Journal“.)

Rajshau, 13. Mai. Vor dem kaiserlichen Gerichtshofe, als delegirtem Forum, begann vorgestern die Schlussverhandlung in dem Prozeße des Vizegespans des Marmaroser Komitats, Ladislaus Mihályka, wider die Redakteure und Eigentümer des in Marmaros-Geiget erschienenen Wochenblattes „Közérdek“, Stephan Komáromi und Stephan Hollósi. In 29 inkriminirten Artikeln werden die äußerst trübten Zustände des Marmaroser Komitats ins gehörige Licht gestellt, die Person des klägerischen Vizegespans aber einer ganzen Reihe von Demoralisationen und häßlicher Handlungen beschuldigt. Unter Anderem wird er des herlossesten Wuchers bezichtigt und soll er sich von einem Schuldner nach einem Darlehen von 800 Gulden 50 Wagen Heu per Jahr an Zinsen bedungen haben; ferner werden ihm Unterjoch und sonstige Malversationen zur Last gelegt, die er als Präses zweier Kompossefforate begangen haben soll. Da der Wahrheitsbeweis im Sinne Alinea 1 § 263 des Strafgesetzbuches zulässig ist, probuirten die Angeklagten rechtskräftig die Vertheidigung des Marmaroser Kom. Gerichtshofes, laut welcher der Vizegespan als Kompossefforats-Präses verhalten wird, die seit dem Jahre 1869 rückständigen Rechnungen innerhalb 15 Tagen zu legen; ferner beriefen sie sich auf eine Reihe von Zeugen.

Die drei ersten Zeugen, durchwegs im Dienste des kaiserlichen Forstbeamten, lagen einstimmig aus, daß die Wälder der fraglichen Kompossefforate, deren Präses der klägerische Vizegespan ist, zu Beginn der Amtsthätigkeit des Letzteren einen Werth von vielen Millionen repräsentirten und bei gewissenhafter, planmäßiger Kultivirung gewiß einen jährlichen Reingewinn von 20,000—30,000 Gulden abgeworfen hätten, de facto aber nicht nur keinen Nutzen abwarfen, sondern sogar mit mehreren tausend Gulden Steuerrückstand belastet waren und gegenwärtig in Folge der betriebenen Raubwirtschaft fast gänzlich devaluirt sind, so zwar, daß Weiden entlag kaum ein brauchbarer Saeper zu finden ist. Die übrigen Zeugen der Vertheidigung sind ebenfalls sehr belastend und sagten unter Anderem zwei derselben aus, daß jene Lachforellen, welche auf dem Tische des Vizegespans verkostet werden, in die Bilanz der Gemeinde Biak regelmäßig aufgenommen werden.

Die Zeugen des Klägers, fast durchwegs Komitats-Beamte, kennen den Kläger als charaktervollen Menschen, als pünktlichen Beamten, der während seiner fünfzigjährigen Amtsthätigkeit Vieles, ja, Alles für das Wohl seines Komitates gethan, und behaupten, daß Ruhe und Ordnung, Gemeingeist und Einigkeit in dem polyglotten Komitate ohne Mißhalyka nicht denkbar wären; er, der nun das fünfte Mal einstimmig zum Vizegespan gewählt worden, ist allein im Stande gewesen, die Nationalitätenfrage und Klifikationen von seinem Komitate fernzuhalten. Zwei Zeugen erweckten in hohem Grade das Interesse. Der eine, Edmund Szónás, Professor am Polytechnikum zu Budapest, der am ersten Verhandlungstage telegraphisch vorgeladen wurde, sagt aus, daß er, als gelegentlich der letzten Wahlcampagne

als Mitglied des Exekutiv-Komite's in M. Sziget erschien...

Der klägerische Zeuge Dr. Johann Mihályi ist Advokat...

Die Verteidigung weist nach, daß Zeuge im Vorjahre an jenem Kongresse der Dako-Rumänen in Hermannstadt...

Gestern, am zweiten Tage, Abends, wurde das Verdict...

Der Vertreter des Klägers schilderte in gediegener, objektiver Rede...

Heute, am dritten Tage der Schwurgerichtsverhandlung, Vormittags...

Der Gerichtshof verurtheilte demnach Hollósi zu einer Geldstrafe...

(Der Rächer seines Vaters.) Aus Fünfkirchen erhalten wir folgende Mittheilung...

Wien, 13. Mai. (Der Buchhändler Kornelius Better), welcher gelegentlich der Gemeinderathswahlen einen antijehemischen Wahlauftritt...

Offener Sprechsaal. *)

(Sanitätswidriges.)

Lobliche Redaktion! Die von der Alkotmány-gasse aus verlängerte Särggasse dient der dortigen Umgebung...

Korrespondent

für ein hiesiges Industrie-Unternehmen (Aktien-Gesellschaft) zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zur diese Rubrik die Redaktion nicht verantwortlich

Mit tiefbetäubtem Herzen geben wir Nachricht von dem Ableben unseres vielgeliebten Gatten...

David Diamantstein,

welcher Donnerstag, am 14. d. M., Nachmittags 1 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden im 65. Jahre seines gottgefälligen Lebenswandels...

Die irdischen Ueberreste des theuren Verbliebenen werden Freitag, am 15. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause: VI., Lázár-utca 5. nach dem israelitischen Friedhofe geleitet...

Budapest, im Mai 1885.

Friede seiner Asche! Charlotte Diamantstein geb. Spitzer, Gattin; Anna, Albert, Michael, Sophie und Heinrich, Kinder; Rosa, Darvas und Ilka, Freunde, Schwiegereltern; Dr. Jakob Schulhof, Schwiegerohn; Witwe Rosa Denhof, Schwester; Jakob Diamantstein, Bruder; zahlreiche Enkel und Urenkel.

Wichtig für Magenleidende und bei schlechter Verdauung.

Szava bei Fünfkirchen. Euer Wohlgeborener! Dem vielen Lobe, welches den Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen gezollt wird, muß ich mit bestem Gewissen beistimmen...

Herrn Johann Friedrich, Apotheker in Malaczka (Preßburger Komitat).

Bitte mir mit Wendung der Post zwei Rollen Ihrer Karpathen-Gesundheitspillen zu senden, ohne welche ich keinesfalls mehr existieren kann...

Diese Pillen sind eine Rolle à fl. 1.05 beim Apotheker Karl Pataty in Budapest, Széchenyi-Promenade, vis-à-vis dem Neugebäude, zu haben.

Telegramme.

London, 14. Mai. Im Unterhause fragt Chaplin an, ob die Antwort Rußlands bereits eingetroffen sei. Gladstone erklärte hierauf, er habe keine authentische Information...

London, 14. Mai. Meldung der „Agence Reuter“. Die Unterhandlungen bezüglich der afghanischen Grenze nehmen einen befriedigenden Verlauf und dürften demnächst beendet werden.

Stula, 14. Mai. Meldung der „Agence Reuter“. Die afghanische Grenze soll nördlich von Zulfikar beginnen, sodann östlich bis Tschamambad am Fluße Ruskh, von dort nordöstlich bis zu einem gewissen Punkte südlich von Bendtschek und weiter bis Chodjafaleh am Amudarja gehen.

Wien, 14. Mai. (Privat-Telegramm.) Die vom Wiener Reformverein in der Leopoldstadt veranstalteten Versammlungen, wo in heftigster Weise gegen die Juden losgezogen wurde, veranlaßten den Vorstand des dortigen Wählervereins, das Polizeipräsidium auf die Gefahren aufmerksam zu machen...

Paris, 14. Mai. Laut einer Depesche aus Ha-noi vom 13. Mai erhielt General Brière die offizielle Notifikation, daß Langjon am 5. Mai geräumt wurde. Angesichts der materiellen Schwierigkeiten verlangen die Chinesen eine mehrtägige Frist zur Räumung des Notzflusses.

Petersburg, 14. Mai. Ein Tagesbefehl des Kriegsministers ordnet die Ausführung der durch den Kaiser am 13. Mai 1884 sanktionirten Entschließung des Kriegsrathes an, wonach in Nowo-Georgienst ein neues Bataillon Festungsartillerie, in Breßlitz ein und in Zwangorod zwei solche zu formiren, ferner beide Dünaburger Festungsartillerie-Bataillone, gleichwie das Warschauer Festungsartillerie-Bataillon um je eine Kompanie zu vermehren sind.

Belgrad, 14. Mai. Der Adjutant der Königin, Oberstlieutenant Franajowicz, wurde zum Gefandten von Rom ernannt.

Newyork, 14. Mai. Der hier angekommene transatlantische Dampfer berichtet, er traf am 6. und 7. Mai Eisberge an. Das große Eisfeld liege im 47. Längengrade.

Panama, 14. Mai. Auf Anordnung des Befehlshabers der kolumbischen Truppen wurde der verhaftete Insurgentenchef General Lizpuru nach Bogota gebracht.

Karzag, 14. Mai. Heute hielten hier die Abgeordneten Kandidaten Alexander Papp und Bela Komjathy ihre Programmreden. Die Wahl des Letzteren ist wahrscheinlich.

Marosvásárhely, 14. Mai. Erzherzog Joseph wird zur Inspektion der im hiesigen Barackenlager dislocirten Honvéd-Schulbataillone für den 2. Juni hier erwartet.

Marosvásárhely, 14. Mai. Der Probstpfarrer Franz Kovács, Erzdechant des Maroscher Kirchendistrikts, feierte heute Vormittags die 25jährige Jahreswende seiner Priesterthätigkeit. Aus diesem Anlasse feierte der Jubilar unter glänzender Assistentz die große Messe, wonach der Vizedirektor des Seminars, Bessenhe, eine Gelegenheitspredigt hielt.

Siume, 14. Mai. Der Leichnam der jüngst in Petersburg verstorbenen Tochter des Fürsten von Montenegro ist mit dem Nachtzuge hier eingetroffen. Im Bahnhofe harterten der griechische Pfarrer Sorak mit seinem Kaplan, Gouverneur Graf August Zichy und in dessen Begleitung mehrere höhere Beamten, der Hafenkapitän, der russische Konsul, der Bürgermeister, der Oberstadthauptmann und der städtische Oberphysikus der Anfuhr des Zuges, auf welchem sich ein Archimandrit und mehrere höhere Offiziere befanden.

Nachdem der Zug hielt, begab sich die Geistlichkeit in den mit schwarzem Tuch drapirten Waggon, in welchem die Bahre errichtet war. Nach der Einsegnung wurde der Sarg in einen sechs-spännigen Leichenwagen gehoben und, von den Anwesenden begleitet, auf den Adamič-Molo gebracht, wo acht Bootmänner mit Fadeln den Sarg in Empfang nahmen und auf die fürstliche Nacht „Sybilla“ brachten, bei welcher Gelegenheit der Hafenkapitän im Namen der Gräfin August Zichy einen prachtvollen Kranz auf den Sarg niederlegte. Die Ankunft der Fürstin wird für morgen erwartet und wird dieselbe auf dem ihr zur Verfügung stehenden Kriegsdampfer „Tries“ die Reise nach Cattaro fortsetzen.

Alfo-Kabin, 14. Mai. (N. P.) Die Feier des 50jährigen Jubiläums und der Enthüllung des Porträts des Obergespanns Szurecsanyi wird in der am 1. Juli stattfindenden außerordentlichen Generalkongregation stattfinden.

Wien, 14. Mai. (Privat-Telegramm.) Generaladjutant Mondel begrüßte gestern Abends die Fürstin von Montenegro im Auftrage des Kaisers. Heute Vormittags besuchte der Monarch die Fürstin in Begleitung eines Flügeladjutanten. Im Hotel wurde er von Peter Karagorjeweicz in die Appartements der Fürstin geleitet. Er blieb dort eine Viertelstunde. Bald darauf fuhr die Fürstin mit ihren Töchtern in den Friedhof, um das Grab des verstorbenen Alexander Karagorjeweicz zu besuchen. Prinz Eugen von Schweden, aus Konstantinopel angelangt, wurde vom Herzog von Nassau am Baynhofe begrüßt. Er ist im schwedischen Gesandtschaftshotel abgesehen. Nachmittags vom kaiserlichen Flügeladjutanten abgeholt, wurde er nach Schönbrunn geleitet, wo er vom Kaiserpaare empfangen wurde. Nach Besichtigung der Stadt ist er Abends abgereist.

Wien, 14. Mai. Morgen Mittags findet im Arsenale vor dem Könige ein Schießversuch mit der von Ross offerirten fünfläufigen Nordenfeld-Gewehrkaliber-Mitralieu statt, worauf dieselbe nach Feildorf gebracht und Samstag Früh durch Ross einer Kommission vorgeführt wird, welche vom Artillerie-Komite ernannt wurde, um eingehende Versuche auf große Schußdistanzen vorzunehmen.

Wien, 14. Mai. (Privat-Telegramm.) Der heutige Schlußtag des Frühjahrs-Examenens war in Folge des schlechten Wetters schwach besucht. Im „Cisleithanischen Neulingsschiffahren“ siegte Karl Klein's „Kessel“, zweites „Camilla“. Im „Internationalen Schiffeahren“ heimste Magnani's „Reihoff“ den ersten Preis ein, zweiter war „Benefici“. Das „Zuländer-Handicap“, bei dem acht Konkurrenten starteten, gewann Gustav Wöb' ungarischer Schimmelhengst „Rames“, zweites war „Lora“. „Benefici“, der als erster anlangte, wurde wegen Galoppirens disqualifizirt. Das „Internationale Handicap-Werkschiffahren“ holte sich Karl Kreipels „Verbenez“, zweites „Dobraf“. Im „Trostriffahren“ war nach spannendem Endkampf Magnani's „Ghibbez“ erster, zweites „Narwar“. Im „Fiaferiffahren“, dieser piece de resistance des heutigen Rennens, welches zehn Konkurrenten im Start vereinigte, siegte Franz Seidl vom Hofe Ludwig Victor's.

Hamburg, 13. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai-Juni 175.—, per Juni-Juli 177.—, Roggen per Mai-Juni 128.—, per Juni-Juli 129.—, Mühl 100.—, per Mai 53.—, Spiritus per Mai 33.—, per Juni-Juli 33.50, per Juli-August 34.50, per September-Oktober 35.50. Weizen und Roggen behauptet, Del und Spiritus still.

Hamburg, 13. Mai. Petroleum, loco Am. per Mai Nm. 6.90, per August-Dezember Nm. 7.45. Still.
Bremen, 13. Mai. Petroleum loco 7.05, per Juni 7.05, per Juli 7.15, per August 7.25, per September-Dezember 7.45. Fest.
Antwerpen, 13. Mai. Petroleum ruhig, 17.50.
Newyork, 13. Mai. Petroleum in Newyork 7 3/8, in Philadelphia 7 1/2, Mehl loco 400, Noth Winterweizen loco 103.50, per Mai 103 3/8, per Juni 103 7/8, per Juli 105 3/8, Getreidefracht 2.—, Mais (neuer) per März 56.—.

Der Kapitalist.

Wien, 14. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Feiertags-Privatverkehr war Anfangs schwach, im weiteren Verlaufe befestigte sich die Tendenz. Es notirten: Oesterr. Kredit 287.40 bis 288.30, ungar. Goldrente 97.15 bis 97.37.
Mittags blieben: Oesterr. Kredit 288.10, ungar. Goldrente 97.32.
Nachmittags schlossen: Oesterr. Kredit 288.25 nach 288.40, ungar. Goldrente 97.42.
London, 14. Mai. Die Bank von England hat den Zinssfuß auf 2 1/2 Prozent herabgesetzt.

Budapest, 14. Mai.

(Nachfröste.) Wie sich nunmehr herausstellt, hat der gestrige Reif doch auch im hiesigen Gebiet und in den benachbarten Ortschaften einigen, wenn auch nicht bedeutenden Schaden angerichtet. So wurden die Weingärten in Dien in niedrigeren Lagen gestreift; auch aus Steinbruch, Promontor und Tétény wird gemeldet, daß die Weingärten durch Frost hie und da beschädigt worden seien. Die Getreidearten dürften im ganzen Lande kaum nennenswerth gelitten haben. Wir erhalten aus der Provinz heute folgende Berichte:

Gran, 13. Mai. Gestern Nachts hatten wir einen kleinen Frost, der den im Thal angebauten Mais, Bohnen u. s. w. unbedeutend schadete, so auch dem Weinstock. Die Saaten stehen schön.

Is-Gegyes, 13. Mai. Wir hatten heute Nachts großen Frost, auf stehendem Wasser war fingerdickes Eis. Nachfröste haben beträchtlich gelitten.

Torjya, 13. Mai. Heute Morgens war starker Reif. Schaden noch nicht berechenbar.

Wbau-Gesam, 13. Mai. Nach einer Woche mit reichlichen Niederschlägen, welche zu der Hoffnung berechtigten, daß sämtliche Cerealien, wie Nachfröste sich vollkommen erholen werden — wie dies sich auch deutlich zeigte — sank in letzter Zeit die Temperatur in besorgnißerregender Weise und die Nacht vom 12. auf den 13. d. brachte einen intensiven Frost, welcher sämtliche bereits aufgegangenen zarter Nüßengewächse, wie Gurken, Fajolen, Kürbisse, Zucchini u. s. w. m. dgl., zugrunde richtete. In welchem Maße derselbe auf die Getreidearten schädlich einwirkte, läßt sich zur Stunde nicht konstatiren, doch kann angenommen werden, daß in dieser Beziehung der Schaden unwesentlich sein dürfte, da die Saaten noch keine Lehren angeht haben und kann etwa bloß Korn beeinflusst worden sein, doch auch nicht erheblich, da dies noch nicht blüht. Obfröste dürften auch nicht fühlbar gelitten haben, da die Blüthezeit längst vorbei und die Früchte bereits derart entwickelt sind, daß sie dem Froste zu widerstehen fähig sind. Heute haben wir wolkenlosen Himmel und milde Temperatur. Tropfen sind auch abgefroren, doch treiben diese nach.

(Zur Lage des Holzmarktes.) Die Lage des Holzmarktes ist gegenwärtig eine gedrückte; das eingetretene Regenwetter indeß und die geschwundenen Kriegsausichten werden möglicherweise eine Besserung herbeiführen. In der Theißgegend und in Siebenbürgen geschehen jetzt noch wenige Einkäufe, während der Kommerzienplatz sich relativ einer ziemlich guten Nachfrage erfreut, indem zwei Drittel der Materialien — wenn auch um 10 bis 15 Prozent billiger — verkauft worden sind. Die Lage stärkt sich langsam; sowohl Käufer als Verkäufer sind zurückhaltend, indessen Produzenten und Holzhändler haben nichts zu besorgen, da die Staatsforste, beziehungsweise die Holzverkäufe aus denselben, welche den heimischen Markt dominiren, dafür sorgen, daß die Preise das gehörige Maß erhalten. (E. L.)

(Fünfpromille ungarische Papierrente.) Mit dem gestrigen vom Abgeordnetenhause votirten Beschlusse von 18-17 Millionen Gulden effektiv, wozu ungefähr 20 Millionen Gulden nominal erforderlich sind, erreicht die Summe der bisher emittirten fünfpromilligen ungarischen Papierrente die Höhe von 200.4 Millionen Gulden. Es wurden nämlich begeben: im Jahre 1881 im Effertwege an die Unionbank zum Nettokurse von 75.78: 13.0 Mill. Guld.; ferner an dieselbe für zum Kurse von 78: 1.0 Mill. Guld.; dann, wie von jetzt ab immer, an die Rothschild Gruppe als Defizitrente zum Nettokurse von 79.8 weitere 13.0 Mill. Guld.; und für als Tilgungsrente zum Kurse von 80: 13.0 Mill. Guld.; schließlich zur Beschaffung der Baukosten der Budapest-Semliner-Bahn zum Kurse von 84: 12.0 Mill. Guld.; im Jahre 1882 Defizitrente zum Kurse von 83: 28.0 Mill. Guld.; zur Beschaffung der Baukosten der Budapest-Semliner-Bahn zum Kurse von 85: 13.0 Mill. Guld.; Defizitrente zum Kurse von 85: 12.5 Mill. Guld.; im Jahre 1883 Defizitrente, kommissionsweise zum Durchschnittskurse von 86: 30.0 Mill. Guld.; im Jahre 1884 Defizitrente, kommissionsweise zu 87.35: 19.6 Mill. Guld.; Tilgungsrente für zu 87.75: 12.5 Mill. Guld.; im Jahre 1885 Defizitrente, kommissionsweise zu durchschnittlich 92 1/4: 12.8 Mill. Guld.; die heute bewilligte Emission zu Investitionszwecken 20.0 Mill. Guld. Inklusiv der neuen Emission werden alsdann 200.4 Mill. Guld. der fünfpromilligen ungarischen Papierrente zirkuliren. Wie aus vorstehender Aufstellung hervorgeht, hat die ungarische Papierrente zuletzt einen um 18 Prozent höheren Emis-

sionskurs als bei ihrer Schöpfung erzielt. Nicht ohne Interesse ist deren Kursgang. Zum ersten Male wurde sie im offiziellen Kursblatte am 10. Januar 1881 zu 78.75 verzeichnet, erreichte am 2. Mai 1881 den Kurs von 93.90, um am 31. Dezember 1881 mit 89.60 zu schließen. Am 21. Januar 1882 (Bontoux-Krise) notirte sie 81.75, am 7. Juli war in diesem Jahre ihr höchster Kurs 89.30 und schloß am 30. Dezember mit 85.50. Im Jahre 1883 war ihr höchster Kurs am 3. April bei 90.40 und ihr niedrigster mit 84.90 am 21. November verzeichnet. Im Jahre 1884 begann sie am 2. Januar mit 85.80, um am 31. Dezember mit 90.95 zu schließen. Ihr höchster Kurs war am 11. März 1885 mit 94.40 verzeichnet.

(Zagorianer Bahn.) In den Bureau der ungarischen Landesbank konstituirte sich heute die Aktiengesellschaft der Zagorianer Eisenbahnen mit einem Aktienkapital von 2.840.000 fl. Außerdem wurde die Emission von 3.100.000 fl. fünfpromilligen, in Gold verzinlicher Prioritäts-Obligationen beschlossen. Die Generalversammlung wählte ein aus sieben Mitgliedern bestehendes Direktions- und ein aus drei Mitgliedern bestehendes Aufsichtskomitee. Zum Direktions-Präsidenten wurde Joseph Jozipovits, zum Vizepräsidenten A. Biederermann designirt.

Verkehr der Frachtschiffe.

— Vom 11. und 12. Mai. —
Angekommen in Budapest: Schlep Nr. 2 des J. Eggenhofer und Komp., beladen in Mohács für J. Bauer mit 2408 Mtr. Weizen. — „Monka“ der Weiß u. Komp., beladen in Cserevka für Schlesinger und Polatovics mit 2325 Mtr. Mais. — „Rina“ des Joseph Perics, beladen in Kula für Straker und König mit 2000 Mtr. Weizen und 2000 Mtr. Mais. — „Theresia“ des E. Fleischmann, beladen in M. Besce für Schlesinger und Polatovics mit 70 Mtr. Gerste und 2120 Mtr. Mais. — „Janfa“ des Ladislaus Lari, beladen in R. Est-Márton für M. Kohn und Sohn mit 2212 Mtr. Weizen. — „Vátor“ des Stephan Boros, beladen in Zenta für M. Heller und Komp. mit 1680 Mtr. Weizen und 1207 Mtr. Mais. — Schiff Nr. 6 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Adolf Kohn mit 2350 Mtr. Weizen. — Schiff Nr. 11 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Schlesinger und Polatovics mit 2100 Mtr. Weizen. — Schiff Nr. 12 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Schlesinger und Polatovics mit 1800 Mtr. Weizen. — Propeller „Neménység“ der Geiringer und Berger, beladen in Pancsova für J. Freund und Söhne mit 811 Mtr. Gerste, 4180 Mtr. Mais und 200 Mtr. Hirse. — „Zda“ des Hermann Popper und Söhne, beladen in Ada für J. Popper und Söhne mit 3000 Mtr. Weizen. — „Cernadóra“ des J. Dummersthy, beladen in Est-Tamáš für J. Dummersthy mit 3410 Mtr. Weizen und 590 Mtr. Gerste. — „Gedeon“ des J. Dummersthy, beladen in Est-Tamáš für J. Dummersthy mit 4000 Mtr. Mais. — „Budapest“ des A. Fernbach, beladen in Novofelo für A. Fernbach mit 4000 Mtr. Weizen. — „Maria“ des M. Weindl, beladen in Gombos für M. Weindl mit 2800 Mtr. Weizen. — Schlep Nr. 18 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Balanka für M. Fuchs mit 2234 Mtr. Weizen, 364 Mtr. Hafer, 474 Mtr. Mais und 389 Mtr. Bohnen. — „Laura“ der J. Popper u. Söhne, beladen in Töröbcske für J. Popper u. Söhne mit 3506 Meterstr. Mais. — „Moriz“ des J. Singer, beladen in Baja für G. Guttenberg mit 990 Meterstr. Weizen und 156 Mtr. Hafer. — Schlep Nr. 11 der Haas u. Deutsch, beladen in Großbestere für M. Weismann mit 4600 Mtr. Weizen. — „Maria“ der J. Freund u. Söhne, beladen in Paks für J. Freund u. Söhne mit 1880 Mtr. Weizen. — „Maria“ des Mich. Vertba, beladen in Töröbcske für Straffer u. König mit 4475 Mtr. Weizen. — „Mihaly“ des Mich. Vertba, beladen in Großbestere für J. Popper u. Söhne mit 3250 Mtr. Weizen. — „Dana“ des M. Zimmermann, beladen in Kóvil für Herm. Popper u. Söhne mit 441 Meterstr. Weizen, 44 Mtr. Gerste, 208 Mtr. Hafer, 2231 Meterstr. Mais. — Schlep Nr. 9 der J. u. M. Weiß, beladen in Esseg für die Esstompebant mit 4988 Mtr. Weizen. — „Szarvas“ der J. u. M. Weiß, beladen in Neuság für J. Russo u. Söhne mit 1200 Mtr. Mais. — „Apostag“ des Dan. Andráš beladen in Horta für E. Weindl u. Söhne mit 688 Mtr. Gerste, 978 Mtr. Hafer, 149 Mtr. Mais. — „Friedwig“ des Joh. Müller, beladen in Verbaš für J. Russo u. Söhne mit 581 Mtr. Weizen, 1923 Mtr. Mais. — „Anna“ der Fleischmann u. Komp., beladen in Apatin für M. Gouperk mit 1604 Mtr. Weizen und 445 Mtr. Mais. — „Paulina“ des Fr. Hofmayer, beladen in Neuság für J. Russo u. Söhne mit 2694 Mtr. Mais. — „Eggenlösz“ des Max John, beladen in Kóvil für J. Russo u. Söhne mit 1009 Meterstr. Weizen, 67 Mtr. Hafer und 2367 Mtr. Mais. — „Eged“ der Freund u. Trebits, beladen in Paks für J. Freund u. Söhne mit 1962 Mtr. Weizen.

Tranšit nach Raab: „Rudolf“ des Anton Gaufer, beladen in Nagyarbcske für J. Russo u. Söhne mit 260 Mtr. Hafer, 2440 Mtr. Mais. — Schlep Nr. 2 des E. Feld u. Komp., beladen in Töröbcske für Straffer und König mit 2069 Mtr. Mais. — „Veršida“ des J. Dummersthy, beladen in Est-Tamáš für J. Dummersthy mit 2109 Mtr. Hafer und 400 Mtr. Mais. — „Est-Tamáš“ des J. Dummersthy, beladen in Apátovsz für J. Dummersthy mit 3400 Mtr. Mais. — „Lajos“ des Mich. Tombak, beladen in Makó für Wilh. Kohn mit 3600 Meterstr. Weizen. — „Christina“ des A. Kelbach, beladen in Cserevka für A. Kelbach mit 3000 Mtr. Hafer, 600 Meterstr. Mais. — „Katalin“ M. Zwinkl u. Sohn, beladen in Großbestere für S. Reif u. Sohn mit 1500 Mtr. Weizen und 1600 Mtr. Mais. — Schlep Nr. 28 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Beszta für Est. Singer u. Sohn mit 3000 Mtr. Mais.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 14. Mai. An der heutigen Feiertagsbörse war sehr geringes Geschäft, überreichliche Kreditaktien wurden mit 287-287.90, 4prozentige Goldrente mit 97.10-97.20, 5prozentige Papierrente mit 92 gehandelt.
Getreidegeschäft. Da allen Berichten aus der Provinz zufolge die letzten Nachfröste an den Getreidearten keinen Schaden angerichtet haben und da das Wetter nunmehr ein wenig wärmer geworden, war die Stimmung heute

matter. In effektivem Weizen blieb der Verkehr auf einige tausend Meterzentner beschränkt, welche um 5-10 fr. billiger abgegeben wurden. Von Verkäufen sind zu notiren: Weizen, Heiße: 300 Mtr. 77.5 R. zu 9 fl. 75 fr., Marojer: 1200 Mtr. 77.6 R. zu 9 fl. 60 fr. und 2200 Mtr. Bajajer 72.5 R. zu 8 fl. 40 fr., Alles per drei Monate.

Termine waren ebenfalls wesentlich billiger, Weizen per Herbst wurde mit 9 fl. 9 fr., 9 fl. 8 fr., 9 fl. 7 fr., 9 fl. 6 fr., 9 fl. 5 fr., 9 fl. 4 fr., 9 fl. 3 fr., 9 fl. 2 fr. und 9 fl. 1 fr., Mais per Mai-Juni mit 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 17 fr., per Juli-August mit 6 fl. 34 fr. und 6 fl. 33 fr., Herbsthafer mit 6 fl. 29 fr. und 6 fl. 30 fr. geschlossen; zu notiren ist: Herbst-Weizen 9 fl. 7 fr. G., 9 fl. 9 fr. W., Mais per Mai-Juni 6 fl. 16 fr. G., 6 fl. 18 fr. W., per Juli-August 6 fl. 33 fr. G., 6 fl. 35 fr. W., Hafer per Herbst 6 fl. 28 fr. G., 6 fl. 30 fr. W.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Hugo Zimmerer in Groß-Rikinda; Konkurskommissär Richter Ladislaus Raffi. Masseverwalter Jakob Böhm, Anmeldestermin am 20. Juni, Liquidationsverhandlung am 20. Juli. — Gegen den Schneider Heinrich Wlaka in Medgheš; Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Julius Hefel, Masseverwalter Michael Szikeli, Anmeldestermin am 22. Mai, Liquidationsverhandlung am 8. Juni.

Konkursöffnungen in Kroatien-Slavonien. Gegen Theresie Jäger in Ugram; Masseverwalter Dr. Marion Derencsik. Anmeldestermin 15. Mai. — Gegen den Kaufmann Moriz Suh in Podgoracz; Masseverwalter Mnacsevics (beim Essegger Gerichtshofe).

Konkursauflösungen. Des Joseph Zimmermann in Szegedin. — Des J. E. Bene in Szegedin. — Des E. J. Joannovics in Orjova. — Des Franz Kubinyi in Kóvár. — Des Kaiser Wilner in Lugos.

Budapester Todtenliste.

— Vom 11. Mai. —
Eduard Molnár, 64 J., Schuster, 7. Bez., Armenhaus, Schlaganfall. Simon Klucka, 72 J., Arbeiter, Armenhaus, Krebs. Katalia Wächter, 20 J., Magd, 10. Bez., Schwindhucht. Marie Wemes, 2 J., Arbeiterstochter, 2. Bez., Entkräftung. Klara Morlin-Schefe, 72 J., Witwe, Schlaganfall. Magdalena Weisfer, 36 J., Privatier, 1. Bez., Lungenentzündung. Margarethe Macsik, 3 J., Fleischhauerstochter, 8. Bez., Lungenentzündung. Irma Haberl, 17 J., Gärtnerstochter, 8. Bez., Lungenentzündung. Leopold Schwarz, 20 J., Arbeiter, 8. Bez., Magenentartung. Paul Dominik, 64 J., Schmied, 3. Bez., Krebs. Lenke Jháš, 23 J., Privatier, 4. Bez., Schwindhucht. Franz Wolf, 23 J., Setzer, 7. Bez., Schwindhucht. Rudolf Horváth, 40 J., Beamter, 7. Bez., Darmkatarrh. Emerich Gál, 2 J., Beamtensohn, 7. Bez., Schwindhucht. Petti Fleischer, 34 J., Fleischhauerstochter, 7. Bez., Schwindhucht. Eleonore Pallföldy-Sperješ, 56 J., Witwe, 8. Bez., Wasserhucht. Amalie Schmeiß, 29 J., Sattlerstochter, 8. Bez., Tuberkulose. Maximilian Kempner, 76 J., Privatier, 5. Bez., Herzfehler. Moriz Szilárd, 28 J., Beamter, 6. Bez., Tuberkulose. Emilie Kizel-Papet, 47 J., Steinbauerstochter, 6. Bez., Schlaganfall. Markus Angelus, 23 J., Agent, 6. Bez., Tuberkulose. Ida Ruppert-Galamhos, 24 J., Beamtenstochter, 8. Bez., Tuberkulose. Franz Draginer, 38 J., Dienstmann, 8. Bez., Lungenentzündung. Desider Kohn, 2 J., Fleischhauerstochter, 8. Bez., Krämpfe. Joseph Friedrich, 4 J., Arbeiterstochter, 10. Bez., Diphtheritis. Rudolf Reib, 14 J., Schüler, 10. Bez., Schwindhucht. Anna Kiss, 71 J., Armenhaus, Nierenentzündung. Ida Pálahy-Geider, 33 J., Kaufmannstochter, 6. Bez., Lungenentzündung. Michael Szautner, 39 J., Winzer, 8. Bez., Tuberkulose.

— Vom 13. Mai. —
Joseph Neumann, 32 J., Weber, 3. Bez., Tuberkulose. Jakob Janka, 66 J., Heizer, 3. Bez., Epital, Lungenentzündung. Stephan Kocsik, 4 J., Arbeiterstochter, 6. Bez., Diphtheritis. Julie Takáts-Némethy, 68 J., Witwe, 2. Bez., Altersschwäche. Anna Schüller-Dotek, 58 J., Witwe, 2. Bez., Altersschwäche. Louise Purian-Feldhofer, 27 J., Beamtenstochter, 2. Bez., Verhorrliche Krankheit. Friedrich Kallina, 11 J., Schustersstochter, 2. Bez., Herzfehler. Helene Gheneš, 14 J., Schuhmacherstochter, 8. Bez., Herzfehler. Theresie Clement-Magy, 23 J., Krämerstochter, 8. Bez., Tuberkulose. Stabella Feherváry, 72 J., Privatier, 8. Bez., Altersschwäche. Regine Dubovich-Weiß, 30 J., Schneiderstochter, 6. Bez., Bauchfellentzündung. Joseph Hrbicek, 31 J., Zimmermann, Armenhaus, Lungenentzündung. Karl Pavlicsek, 22 J., Beamter, 8. Bez., Tuberkulose. Julie Kovács-Pannik, 27 J., Milchmeierstochter, 9. Bez., Herzfehler. Magdalena Zuhá, 78 J., Arbeiterin, 9. Bez., Altersschwäche. Johann Laichmann, 30 J., Arbeiter, 9. Bez., Schwindhucht. Anna Drahotá, 58 J., Arbeiterin, 6. Bez., Lungenentzündung. Fide Kovács, 30 J., Magd, 1. Bez., Hirnkrankheit. Johann Mauer, 46 J., Tischler, 2. Bez., Johannesstich, Herzfehler. Valentin Džaner, 40 J., Maurer, 6. Bez., Schwindhucht. Karl Hausa, 51 J., Arbeiter, wohnungslos, Irrenh. Thomas Polmann, 50 J., Arbeiter, 9. Bez., Extravillan, Schwindhucht. Karl Barza, 46 J., Hausmeister, 6. Bez., Schädelbruch. Florian Szabó, 29 J., Schmied, 6. Bez., Georg Bertik, 30 J., Arbeiter, 8. Bez., Schwindhucht. Petti Szmetan-Gottlieb, 36 J., Agentenstochter, 8. Bez., Herzfehler. Johann Fejbes, 55 J., Advokat, 1. Bez., Leberentzündung. Louise Zelenah-Bukovinák, 46 J., Privatier, 1. Bez., Schlaganfall. Joseph Herits, 49 J., Arbeiter, 6. Bez., Irrenh. August Riedl, 40 J., Schleifer, 2. Bez., Johannesstich, Tuberkulose. Magdalena Graf-Herold, 69 J., Arbeiterin, 2. Bez., Johannesstich, Nierenentzündung. Karl Nleder, 2 J., 2. Bez., Johannesstich, Blattern.

Herausgeber: Sigmund Brody.
Chefredakteur: Leo Veigelsberg.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexhoff.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

Allerlei.

(Der Gondelfrieg in Venedig) ist, wie man von dort schreibt, beendigt, wie ja vorauszu sehen war. Vorauszusehen war nur das Eine nicht, daß mit der ganzen Affaire so viel Weisens gemacht wird nach auswärts und daß namentlich die armen Gondolieri wie eine Rote Piraten behandelt werden. Lassen wir doch unter Anderem auch, daß die ausländischen Konsulate in Verlegenheit sich befinden wegen der Maßregeln zum Schutze Angehöriger ihrer Staaten. Es dürfte in Venedig die Kommune proklamiert worden sein, so klingt das schauerlich. Und das Alles, weil die Gondolieri sich um ihre Haut wehren. Man ist eben vielfach der Meinung, Venedig gehe es gut, wenn es dem Dutzend Hoteliers ausgezeichnet geht. Es ist ganz richtig, daß der Fremdenzufluß für Venedig eine Einnahmequelle abgibt, aber ebenso richtig ist es, daß, wenn zwei Gondeln zusammengeschlagen werden, der Fremdenzufluß durchaus nicht darunter leidet oder leiden wird. In der That ist derzeit Venedig von Fremden überfüllt und Alle fahren gemächlich in den prägnanten Gondeln nach altem, historischem Muster. Bekanntlich ist von Staatswegen die Form der Gondeln befestigt und keine andere Art gestattet gewesen. Des Gondoliers Stolz ist seine Gondel, er hält darauf die größten Stücke und pflegt sie und hält sie sauber geradezu mit Bärtlichkeit.

(Ein Königssohn aus Kamerun am Rhein.) Aus Elberfeld, 11. d., wird geschrieben: „Dieser Tage weilten zwei Vertreter der Hamburger Firma W o e r m a n n in Westafrika: die Herren S c h m i d t aus Kamerun und L u b e aus Gabun, hier zu Besuche. In der Gesellschaft der beiden westafrikanischen Herren befand sich der jährige Sohn S o b e des Königs D i d o in Kamerun, ein kräftig gebauter, aufgeweckter Knabe, welcher in der Begleitung des Herrn Schmidt die Reise nach

Europa unternommen hat. Der Königssohn spricht fertig englisch und auch einigermaßen deutsch. Die Herren kamen aus Berlin und werden demnächst mitsamt dem Prinzen die Rückreise nach Kamerun antreten. Auch in Düsseldorf am schönen Rheinstrom haben die Herren auf der Weiterreise nach Hamburg verweilt.“

(Die Pfändung eines preussischen Baars.) Gegen ein Mitglied des preussischen Herrenhauses hatte ein Gläubiger ein obiges Erkenntnis erstritten, und als die Exekution gegen den sehr verschuldeten aristokratischen Grundbesitzer fruchtlos ausgefallen war, die Leistung des Offenbarungseides gefordert. In dem hierzu vor dem Amtsgericht in Berlin anberaumten Termine war, wie man aus der deutlichen Reichshauptstadt berichtet, der Geklagte aber ausgeblieben und hatte sein Ausbleiben damit entschuldigt, daß er während der Landtags-Session an den Arbeiten des Herrenhauses theilnehmen müsse und deshalb nicht erscheinen könne. Letzten Samstag Nachmittags, als der Landtag geschlossen wurde und beide Häuser — Herrenhaus und Abgeordnetenhaus — zu einer gemeinschaftlichen Schlußsitzung zusammengetreten waren, hatte sich der Gläubiger in Begleitung eines Gerichtsvollziehers vor dem Hause der Abgeordneten eingefunden, um den Schuldner durch Personalhaft zur Ableistung des Offenbarungseides anzuhalten. Der Schuldner mußte jedoch hievon Wind bekommen haben, denn er ließ sich nicht sehen. Der Vorfall selbst erregte aber begreiflicher Weise Aufsehen, weil der Gläubiger mit der Schuldburde in der Hand die ein- und auspassirenden Mitglieder des Landtages von der Rechtmäßigkeit seiner Forderung in sehr lauter Weise zu überzeugen suchte und erst durch Zureden bestimmt werden konnte, seine Rechte anderweitig nachzuholen.

(Auch eine Wucherentscheidung.) Eine interessante Entscheidung fällt vor Kurzem ein englischer Richter in Bristol. Ein Wucherer hatte einen armen Teufel ver-

pfand schwache Gewissensbisse, als er sah, daß sie so leicht nachgab, und er näherte sich ihr. — Sei nicht böse, Magdalena, sagte er, indem er versuchte, ihre Hand zu erfassen, welche sie zurückzog, aber heute, siehst Du, bin ich verpflichtet. Magdalena antwortete nicht und ging auf die Wiege zu. — Ich werde früh nachhause kommen, fügte Arello hinzu, welche eine außerordentliche Konzession zu machen glaubte. Die Gräfin schüttelte den Kopf. — Wie Sie wollen, sagte sie in kaltem Tone. Dann neigte sie sich über das Kind, welches schlief, und ein Regen stiller Thränen ergoß sich über die rofigen Händchen Bébé's. — Wie amüsant ist es doch, angebetet zu werden! dachte Arello. Und er schlich davon.

(Als Anatum) theilt man Folgendes mit: Am Mittwoch wurde den Eheleuten H. Stracke und Emilie, geb. Dehnert, in Ronsdorf (Deutschland), ein Sohn geboren, der das seltene Glück hat, eine Urgroßmutter, zwei Urgroßmütter und eine Großmutter zu besitzen. Die Urgroßmutter, eine Witwe Mollenweber in Remscheid, ist über 100 Jahre alt, dabei gesund und munter und hat noch nie eine Brille getragen. Sie hat noch zwei Kinder im Alter von 72 und 76 Jahren, 36 Enkel und 42 Urenkel.

(Ein Theaterschiff aus America.) Am 17. Juni kommen in Prag 200 Gecken aus America, darunter 70 Damen, zum Besuche des tschechischen National-Theaters an. Am 28. d. versammelten sich die transatlantischen Gecken in Newyork, welches sie am 1. Juni mit dem Hamburger zu dieser Wallfahrt gemieteten Dampfer „Westphalen“ verlassen. Am 13. Juni langten sie in Hamburg an, von wo nach zweitägiger Rast die Reise nach Prag angetreten wird. Die Prager Gecken bereiten ihren Komnationalen aus der neuen Welt einen demonstrativen Empfang.

Nr. 17.]

Nachdruck verboten.

Neu e.

Roman nach dem Französischen von J. P.

15.

— Ist das Alles? fragte sie dann. — Sie sollten auch den Marquis und die Marquise von Bhere einladen, die uns vor zwei Tagen einen Besuch abgestattet haben, antwortete Arello.

— Die Marquise von Bhere! rief Magdalena überrascht, was sagen Sie mir da? der alte Marquis sollte geheiratet haben?

— Ich dachte, sagte Arello, daß Sie in dieser Beziehung besser unterrichtet wären als ich.

— In der That, murmelte Magdalena frappirt, es ist sonderbar, daß ich von ihm keine Heirathsanzeige erhalten habe...

— Der alte Seladon wird heimlich geheiratet haben, aus Furcht, daß man ihm seine Zukünftige wegbläse, sagte Arello lachend, oder ist vielleicht die Anzeige verloren gegangen?

— Und Sie sagten, daß sie gestern hier waren? fragte Magdalena noch immer befangen.

— Hier sind die Karten, welche ich vorband, als ich heimkehrte. Jean hatte vergessen, sie herauszubringen.

Magdalena nahm sie und blickte sie lange an; dann kopirte sie die Adresse von einer der Karten. Plötzlich jedoch hielt sie inne.

— Haben Sie nirgends den Namen derjenigen nennen gehört, welche der Marquis geheiratet hat? fragte sie, von einer Furcht gepiegt, welche sie vergebens zu beschwichtigen suchte.

— Nein, antwortete Arello offen.

Er wußte ihn in der That nicht.

— Ist sie jung?

Der Graf streichelte gleichgiltig das lange Seidenhaar seines Jagdhundes.

— Man jagt es, erwiderte er.

— Schön?

— O, meine Liebe, Sie fragen mich zu viel! Ich weiß, daß sie eine Frau ist, welche jagt, raucht und reitet, wie weiland Hypolita, die Königin der Amazonen; eine „Löwin“, wie man ehemals sagte, aber durchaus nicht wild, wie man versichert. Der arme kleine Marquis ist fortwährend außer Athem, weil er ihr zu folgen bemüht ist; das muß sehr spaßig sein. Uebrigens werde ich Ihnen morgen über dieses interessante Paar genauere Details sagen können, denn ich werde es vermuthlich heute Nacht bei Lord Brougham sehen.

— Eine solche Frau hat den Marquis von Bhere geheiratet! wiederholte Magdalena langsam. Das ist eigentümlich!

— D nein, entgegnete Arello. Ich finde das im Gegentheil sehr natürlich. Der Marquis ist reich, er ist alt und er ist nicht genant.

— O! rief die Gräfin mit Widerwillen.

— Sie sind erstaunlich mit Ihren romantischen Ideen! rief der Graf in spöttischem Tone. Man möchte sagen, Sie wären sechzehn Jahre alt und hätten noch alle Ihre Illusionen.

Magdalena gewahrte nicht, wie grausam die letzten Worte des Grafen gewesen; sie hatte dieselben nicht gehört.

— Sie gehen also heute Abend auf den Ball? fragte sie nach kurzem Nachdenken.

— Haben Sie denn das Gedächtniß verloren, meine liebe Freundin? Ich habe Ihnen heute Morgens mein Kostüm gezeigt...

— Das ist wahr, sagte sie, ich hatte es vergessen.

Sie blieb nachdenklich; dann erhob sie sich plötzlich und schlang ihre beiden Arme um den Hals des überraschten Grafen.

Sie sagte nichts und verbarg ihren Kopf an der Brust ihres Gatten, vielleicht um ihn eine Thräne nicht bliden zu lassen, welche langsam über ihre blasse Wange herabglitt.

— Was fehlt Dir, mein Kind? fragte er mit jenem Tone der gönnerhaften Ueberlegenheit, welchen er ihr gegenüber angenommen hatte.

— Ganetto, murmelte sie in schmeichlerischem Tone, indem sie sich fester an ihn anschniegte... Ganetto!

— Was fehlt Dir! So sprich doch! wiederholte der Graf, auf den Hals der jungen Frau einen Kuß drückend.

Sie erbehte. Und leiser sagte sie:

— Gehe nicht auf diesen Ball. Willst Du?

Arello runzelte die Augenbrauen.

— Das ist unmöglich, mein Kind, sagte er mit Lebhaftigkeit; ich habe versprochen... Mein Kostüm ist angelangt... Nein, nein, wahrhaftig, das geht nicht...

— Ich bitte Dich darum!

— Welch lächerliche Laune, rief der Graf ungeduldig. Ich habe es versprochen, sage ich Dir; Lord Brougham ladet mich für heute Abend zum erstenmal, und ich kann ihn nicht durch eine Weigerung fränken. Welchen Vorwand soll ich gebrauchen?

Sie zögerte und sagte dann mit furchtsamer Stimme:

— Du wirst sagen, daß ich leidend war... Das wird wohl zulässig sein... Bin ich doch kaum wieder hergestellt!

Sie hatte sich erhoben und stand vor ihm wie ein schüchternes kleines Mädchen.

Er trommelte wie wüthend auf dem Kamin, während der Hund, wie wenn er ihn hätte beschwichtigen wollen, ihm den Kopf entgegenstreckte.

— Könnte ich wissen, fragte endlich der Graf, aus welchem Anlasse Ihnen diese dumme Idee gekommen ist?

Der herbe Ton, in welchem er die letzten Worte sprach, verwirrte die arme Frau vollends.

— Ich weiß nicht, sagte sie... Ich habe Furcht...

Und da sie ihren wahren Grund nicht gestehen wollte, so fügte sie hinzu:

— Ich fühle mich nicht wohl!...

— Sie sind närrisch! rief Arello, sich ungestüm erhebend. Soll ich mich jeder Zerstreuung berauben, weil es Ihnen gefällig ist, als Einsiedlerin zu leben? Haben Sie nicht Ihren Sohn, den Sie nie verlassen wollen unter dem Vorwande, daß er Ihnen Gesellschaft leistet?... Endlich fuhr er zornig fort, glauben Sie, daß ich mich durch Ihr angebliches Unwohlsein werde irreführen lassen? Sie wollen mich ganz einfach heute Abend hier zurückhalten, weil ich die Unvorsichtigkeit beging, vor Ihnen von einer exzentrischen Frau zu sprechen und zu sagen, daß diese Frau auf dem Ball sein werde. Da ist denn Ihre Eifersucht erwacht! Wahrhaftig, Madame, solche Kindereien fangen an, die Zuneigung, welche Sie mir zu widmen geruhen, überaus lästig zu machen!

Eine lebhaftere Röthe färbte die Wangen der Gräfin, welche sich wieder aufrichtete.

— Gehen Sie auf den Ball, mein Freund, ich halte Sie nicht mehr zurück, sagte sie mit plötzlicher Ruhe.

Arello fühlte, daß er zu hart gewesen. Er em-

pfand schwache Gewissensbisse, als er sah, daß sie so leicht nachgab, und er näherte sich ihr.

— Sei nicht böse, Magdalena, sagte er, indem er versuchte, ihre Hand zu erfassen, welche sie zurückzog, aber heute, siehst Du, bin ich verpflichtet.

Magdalena antwortete nicht und ging auf die Wiege zu.

— Ich werde früh nachhause kommen, fügte Arello hinzu, welche eine außerordentliche Konzession zu machen glaubte.

Die Gräfin schüttelte den Kopf.

— Wie Sie wollen, sagte sie in kaltem Tone. Dann neigte sie sich über das Kind, welches schlief, und ein Regen stiller Thränen ergoß sich über die rofigen Händchen Bébé's.

— Wie amüsant ist es doch, angebetet zu werden! dachte Arello.

Und er schlich davon.

16.

Die Bälle Lord Brougham's waren als amüsant und lustig berühmt. Derjenige, welcher an diesem Abend stattfinden sollte, war der letzte der Saison und man versprach sich von demselben Wunder. Deshalb wollte der Graf auf demselben nicht fehlen.

Als er eintrat, war er sehr überrascht; alle Damen, in elegante Dominos gehüllt, waren streng maskirt, während die Herren zwar kostümir, nichtsdestoweniger aber vollständig erkenntlich mit unverhülltem Gesichte kamen und gingen, von den weiblichen Masken gerufen, geneckt, zumeist nicht wissend, von wem die Kniffe kamen, die ihnen hie und da verfeßt wurden.

Das Geheimniß dieser unvorhergesehenen Maskerade, welche seitdem häufig wiederholt wurde, um diese Zeit aber eine wirkliche Neuigkeit war, war aus einem einfachen Grunde in wunderbarer Weise gelöst worden; es hatte eben Niemand Kenntniß davon.

Bei ihrer Ankunft führte man die Damen in ein geheimnißvolles Zimmer, wo man Dominos und Masken an sie vertheilt, und entzückt von dieser Eigenthümlichkeit, welche ihnen gestattete, allerlei Schabernack zu treiben, fügten sich alle mit Enthusiasmus.

Als der erste Augenblick der Ueberraschung vorüber war, war Arello von dieser Bizarrie, die viele Hagestolze erschreckte und viele Ehemänner brummen machte, entzückt.

Noch zu neu in dieser Gesellschaft, um vor etwaigen Nachgeklüften fürchten zu müssen, konnte der Graf im Gegentheil hoffen, daß die Maskirung irgend eine schüchterne Bewundererin seines schönen Gesichtes ermutigen, irgend eine wankende Tugend auf den schlüpfrigen Abhang der Koletterie verleiten werde.

Tausend galante Projekte wälzten sich in seinem Gehirn und er vergaß in diesem Augenblicke seine ehelichen Verpflichtungen. In Wahrheit war das halb-sichtbare und dennoch ermutigende Lächeln und die herausfordernden Blicke, welche ihn bewillkommneten, nicht geschaffen, um ihn an jene zu erinnern.

Man muß es sagen, der Graf trug vortrefflich ein entzückendes Kostüm von einem indischen Rajah, voller Stickerei, schimmernd von Gold und von Edelsteinen.

Zwei oder drei Dominos reizten ihn bereits und er wollte den verführerischsten wählen, als ein Arm sich gebieterisch des feinigsten bemächtigte, während ein warmer Hauch, der ihm über den Hals strich, die Worte ins Ohr murmelte:

— Ich suchte Dich! Folge mir!

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.

Nemzeti színház. Havi bérlet II. szám. Poirier úr veje. Vígjáték 4 felvonásban. Irtó Augier és Sandeau.

Un pescatore Sigr. G. Paroli Sigr. E. Cernusco Sigr. E. Scolara Sra. Ella Russell Riga G. Polacco Keszede fél 8 órákor.

Német színház. Blaha Luiza assz mint vendég Tündériak Magyarhobban.

Sommer-Theater. im Stadtwaldchen. Auftreten des Fräul. Lori Stübel Ein

Böhm in America. Gesangs-Burleske mit Tanz in 5 Bildern von Bruno Zappert.

Magyar kir. operaház. Ma zárva marad. Népszínház. Mierzwinsky László ur, osztrák császári és királyi és porosz kir. kamaras-énekos közreműködésével.

Guglielmo Tell. Melodramma tragico in quattro atti. Musica di Giacomo Rossini.

Reperitoire des Nationaltheaters. Samstag (Monats-Abonnement Nr. 12), „Il Rakoczy Ferencz fogsága.“

Reperitoire des königlichen Opernhäuser. Samstag (Monats-Abonnement Nr. 7), Logen-Abonnement Nr. 21, „Lalla Rookh“

ORPHEUM.

„Bisher unerreicht!“ Der einbeinige Redner Stewart H. Dare, im Vereine mit dem Mimiker-Clown Thom. Dare. „Größtes Dressur-Wunder!“

Jos. Pruggmayr's

ORPHEUM,

Majdósutoza 27, nächst der königl. Oper. Täglich große int. Vorstellung. Heute erstes Auftreten des Frä. Josephine Berger, Wiener Niederländerin, sowie der franz. Chansonnette Camilla Renard u. Mr. Eugenio, Qualifizierte. — Samstag, den 16. Mai: Erstes Auftreten der bestrenommierten Rednerin Les Freres Carmen, sowie der Luft-Gymnastiker-Gesellschaft Familie Driat, Am 23. Mai: Erstes Auftreten der Kanonen-Balancense Miss Leona Perival u. Les Freres Giovecci. Erste in Musical Clowns.

Sauerbrunn Bad Radein. mit seinem reichhaltigsten „Natron-Lithion-Säuerling.“ Garold's Versuche haben erwiesen, dass d. kohlensaure Lithion bei Gichtleiden das beste u. sicherste Heilmittel ist.

Czigelkaer. Heilwasser. Weinwasser. Höchster Soda- und Kohlenensäure-Gehalt unter allen Mineralquellen Europa's.

TON-HALLE

(Café Rosner) Eska-Ring und Karls-Gasse. Aeltestes Konzert-Etablissement Budapest's. Amusanter Aufenthaltsort aller Fremden und Einheimischen.

„Grand Diorama“ Alte bürgerl. Schiessstätte, Pest, Eska-Ring-Gasse, vor der Stadtwaldchen-Allee. Heute und täglich zu sehen: Ausstellung des Kolossal-Gemäldes von Philippoteaux père „DER FREIHEITSKAMPF DER BELGIER“

in Brüssel „am Parke royal“, Sept. 1830. Geöffnet von 8 Uhr Früh bis spät Abends, bei glänzender, 800 Kerzen entsprechender Beleuchtung. Eintrittspreis 20 kr., Kinder 15 kr., Militär 10 kr.

Rose's engl. Pat.-Stärkeglanz. Dieses unübertroffene, allgemein beliebte Präparat verleiht der Wäsche herrlichen Glanz, blendende Weiße, Steifheit und Elastizität. In Packets à 5, 10 und 20 Kr. Wiederverkäufer Rabatt. En détail in Spezerei-handlungen, en gros allein durch Agentur Visnya in Zünstirchen. 8502

Budapester Volksgarten, VII., äußere Trommelgasse Nr. 10, vis-à-vis der Gärtnergasse. Heute, Freitag, Nachmittags 6 Uhr, bei freiem Entrée: Militärmusik-Konzert

der vollständigen k. k. Regiments-Kapelle Baron Rodich Nr. 68, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Faulwetter. Für gute Getränke und echt ungarische Küche sorgt bestens Anton Erlesbeck, Eigenthümer und Restaurateur.

Ob schön! Ob Regen! Erster Budapester Volksgarten, VII., äußere Trommelgasse Nr. 10, vis-à-vis der Gärtnergasse.

Klavier-Ausstellung. Anton Julius Eder's Klavierfabriks-Niederlage, Franziskanerplatz 4, Athenaeumgebäude, sind sowohl neue In- und Ausländer-Fortepianos, Pianinos und Harmoniums wie auch überspielte Instrumente in großer Auswahl zu sehr mäßigen Preisen zu verkaufen, wie auch umzutauschen.

Villa Bellevue

Größtes, elegantestes Garten-Etablissement. 3000 Personen fassend. Rendezvous der feinen Welt. Restaurant ersten Ranges. Vorzügliches Frühstück. Reiche Auswahl von Zeitungen. Täglich table d'hôte à fl. 1.20 um 1 Uhr, sowie auch reichhaltige Mittagstisch per Couvert und à la carte.

Militär-Konzert. Bei ungünstiger Witterung täglich Konzert in den prachtvoll ausgestatteten Saal-Lokalitäten.

Exportflaschenbiere. der Ersten Ung. Aktien-Bierbrauerei in Steinbruch. Aufträge werden entgegengenommen: für die Provinz in der Aktien-Bierbrauerei und J. FLEISSNER in Steinbruch, für Budapest: im Bureau der Gesellschaft, Kerepeserstraße Nr. 10, 1. Stock.

Anzugstoffe. nur von haltbare Schafwolle für einen mittelgewachsenen Mann 3.10 Meter um fl. 4.96 kr. aus guter Schafwolle; auf einen Anzug 8. — „ aus besserer Schafwolle; einen Anzug 10. — „ aus feiner Schafwolle; Reife-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und bis fl. 12. Hochfeine Anzüge, Hosen, Lieberjecker, Rock- und Regenmäntelstoffe, Hüffel, Loden, Kommiss, Kammgarn, Chevots, Ericots, Damen- und Billardtücher, Peruvians, Dostling empfiehlt

Sigüändl Joh. Stikarofsky, —1866.— Fabriks-Niederlage in Brünn. Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidermeister unfrankirt. Nachahmungen über fl. 10 franko. Ich habe ein fettes Tuchlager von mehr als 150,000 ft. à M. und ist es selbstverständlich, daß bei meinem großen Weltgeschäft viel Reste in Längen von 1 bis 5 Metern übrig bleiben, nur bin ich gezwungen, derartige Reste tief zu herabgesetzten Erlösungspreisen zu veräußern.

Damen-Toiletten gegen Ratenzahlung ohne Preiserhöhung. In dem Damen-Mode- und Konfektions-Salon des Adler M., Wagner-Boulevard Nr. 16, 1. Stock, Hauptstiege, werden die elegantesten Damen-Kleider, Jacken, Umhüllen, Regenmäntel, Mantel- und Radmäntel, wie auch Stoffe und schwarze TERNOS zu äußerst billigen Preisen gegen Ratenzahlung verkauft.

Trauer-Kleider werden binnen 12 Stunden nach Maß in eigener Werkstätte aufs Beste angefertigt. — Provinzaufträge nur gegen Baar.

Geheime Krankheiten jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Hautbeschwerden, noch so chronisch, werden ohne Folgebübel u. ohne Berufsstörung gründlich geheilt, neu entstandene in 4-5 Visiten von A. Besenbek, prakt. Arzt und Spezialarzt seit 20 Jahren. Wohn: Budapest, innere Stadt, (Ujvilág-utca) Neuenweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitathause, ebenerdig rechts, die erste Thüre. Ordiniert von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends. 1885

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum-Fässer

kaufte ab jedes Magazin hier à fl. 2.— und zum höchsten Preise ab jeder Station oder franko Triest oder Fiume
Jidor Weinberger,
Budapest, Fabrikengasse 33.

Buchhalter,

der auch ungar., deutsch und serbisch perfekt korrespondirt, wird für eine Provinzstadt zu engagieren gesucht. Offerte unter „B. 10“ an die Exped. 21805

Weißbäckerei,

Mitte der Stadt, mit großem Kundenkreis, verleiht täglich fl. 40—50 Gehalt nebst Mehlverehrlich und Wohnung, Alles geräumig u. elegant, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Joh. Popovic, Pancsova. 21817

Radialstraßen-

Wohnung,
Entrée: 3 Cassen, 2 Hofzimmer, Küche, Speise zc. in 2. Stocke sogleich zu beziehen. Jahresmiete 840 fl. Näh. in der Exped. 21813

Wegen schleuniger

Demolierung
des Hauses

Wasserstadt, Haupt-

gasse Nr. 13,

verkauft ich stammend billig: Dippelbäume, Dachstuhlholz, Mauerziegel, Mauersteine, einstockhohe Stiege sammt Gitter, Gang-Gitter, Tragesteine, Marmorsockel, Thore, in- und auswendige Gewölbehäuser, Zimmer- und Küchen-Thüren, einfache und Kasten-Fenster, Fußböden, und Verschalungs-Bretter,

Hauptniederlage

von alten Baumaterialien

J. Sommer,

Wäznerstraße 51,

wie auch an obengenannten Demolierungsplätzen. 21899

Trichies,

„Imperialklub“, neu, schöne Arbeit, 180 fl., und ein

Kabriolet,

modern, leicht, sehr wenig benützt, um 110 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp. 21458

Möbirtes Zimmer,

separater Eingang, sofort billig zu haben. Näheres die Exped. 1000

2 Schaufenster

zu kaufen gesucht; sofortiger Anbot erwünscht. Näh. die Exped. 21809

Gewölblokalitäten

mit Handmagazin, besonders geeignet für eine Papierhandlung, da eine solche in nächster Nähe dieser Lokalität über 60 Jahre lang mit Erfolg betrieben wurde, ist in 4. Bez., Rathhausgasse 4, zu vermieten. 21834

Wichtig für

Bauherren!

Demolierung

des Hauses Serbengasse

Nr. 5 und Ede Grüne

Baumgasse

werden Dachstuhl, Dippelböden, Dachziegel, Mauerziegel, Mauersteine, Plastersteine, Thüren, Fenster, Thore, Bretter, Latten und sämtliche Baumaterialien äußerst billig verkauft am Demolierungsplatz oder bei **Weiß, Kerepeserstraße 52.** 21439

Photographen-

gehilfen

wird gegen 1/2 Theil des Einkommens aufgenommen. Anfragen mit Photographie und Probearbeit an W. Groß, Csakova. 21731

Elegant u. dennoch billig von

Herrschaften

abgelegte Herrenkleider, stets in größter Auswahl abzugeben. Dasselbst auch Reparatur-, Fuß- und Kleiderarbeiten.

Stall 4. Bez., Universitäts-

platz Nr. 5, im Hofe, Maga-

zin 1. 21391

Sommerwohnung

in schönster Lage der Christinenstadt mit großem schattigen Garten. Zu erfragen bei Schüller u. Bondi, Tringasse 4. 21792

Möbirtes Zimmer,

separirter Eingang, sammt Bedienung, Maroffanerküche, Mitteltrakt, 1. Stock Thür 17, sofort zu vermieten. 21793

Heirathsantrag,

Ein 33jähr., kinderloser, sehr gut situirter Witwer, Christ, mit 4000 fl. jährlichem sicheren Einkommen, wünscht ein Mädchen oder junge Wittwe zu heirathen, die ein Vermögen von 10,000 fl. in Baarem oder in Realitäten besitzt. Anträge unter Chiffre „Intelligenter Witwer“ an die Exp. 21789

Echter

Syrmier Weinessig

à 8 kr. per Liter

ist zu haben nur bei

Paul Arsenits in

3110 k

a. d. Donau Smyrien. Gebirge berechnete ich zum Selbstkostenpreis und nehme solche wieder (gratis) retour. 21278

Emyria und persische

Teppiche

werden kunstvoll gestopft; so auch werden Teppiche und Vorhänge über den Sommer zur Aufbewahrung angenommen bei Petes, Tapezierer, Deichgasse 4 (Professor Koller'sches Haus). 21732

Konkurs.

In der gefertigten Gemeinde ist die Stelle eines zeitgemäß guten mit יוֹרְדָּיִם

der zugleich יוֹרְדָּיִם sein muß, mit dem Jahresgehalt von 750 fl. nebst üblichen Nebenemolumenten sofort zu besetzen. Bewerber um diese Stelle mögen ihre mit Befähigungsgewisheiten und Nachweis über bisherige Verwendungen versehenen Gesuche dem gefertigten Vorstande einreichen. Zum Probeprotokoll werden nur Berufene zugelassen und nur dem Acceptirten Reisekosten vergütet. Ungvár, am 7. Mai 1885. Aron Haim, Präses der aut. orth. isr. Kultusgemeinde. 21747

Wegen Uebernahme eines anderen

Unternehmens ist ein

Modegeschäft,

bestens eingeführt zu verkaufen. Erforderliches Kapital 4000 fl. Schriftliche Anträge unter „D. 3 2807“ an **Haafenstein & Vogler,** Budapest. 21465

Ein in der Spezerei, Galanterie-, Kurz- und Nürnberger-

Waaren-Branchen vertrieht, repräsentationsfähiger

Kaufmann,

dem die besten Referenzen zu Gebote stehen, und sich einer großen Provisionsbekanntschaft erfreut, sucht unter mäßigen Ansprüchen einen Stellenden. Posten, eventuell in das Fach schlussende Provisions-Vertretungen. Nr. sub „Zukunft 100“ an die Exped. 21736

2 prachtvolle

Bettvorleger,

Handarbeit, sind zu verkaufen. Zu sehen bis 3 Nachmittags. Näh. in der Exp. 21768

Eine herrschaft-

Villa

nahe zur Hauptstadt, mit herrlicher Aussicht und schattigen Parle, aus mehreren Bäumen bestehend, ist über den Sommer preiswürdig zu vermieten. Auf Wunsch steht der Hauswagen zur Verfügung. Näh. die Exp. 21638

Wir empfehlen

zum Ankauf die Romane

Gustav Klingers,

und zwar: **Die neuen Geheimnisse des Nochnospitals'**

drei Bände stark, 50 kr., mit Postverendung 55 kr.

Ein Vergeßener im

Armenhause,

drei Bände stark, 50 kr., mit Postverendung 55 kr.

Der Satan aus dem

Neugebäude,

zwei Bände stark, 45 kr., mit Postverendung 50 kr.

Der Todtengräber

aus der Franzstadt,

drei Bände stark, 50 kr., mit Postverendung 55 kr.

Der Monte-Christo

von Pest,

drei Bände stark 50 kr. mit Postverendung 55 kr.

Sämmtliche angeführten

neue Werke

Gustav Klingers',

14 Bände stark, zusammen bezogen, sind zu haben für loco um den Preis von 2 fl. 30 kr.; inkl. Postverendung 2 fl. 50 kr.

Zu beziehen durch die Expedition des „**Politischen Volksblattes**“.

Ein tüchtiger

Provisionsreisender

wird gesucht, welcher in der Del- und Getreidewarenbranche bewandert und bei der Rundschaft gut eingeführt ist. Offerte unter „J. K. 100“ an die Exp. 21811

Zu einem Herren-Modewaren-

oder Weißwaaren-Geschäft wünscht eine Dame, die in solchen Geschäften thätig war als

Verkäuferin

oder Kassierin placirt zu werden. Näh. die Exp. 21699

Ein schön möbirtes

Monatzimmer,

Radialstraße 28, 1. Stock, Thür 16, ist sofort für 1 oder 2 Herren zu vermieten. Näh. die Exped. 21771

Villa

in vorzüglich gesunder Lage, neben der Bahn gelegen, herrlicher Eichenwald, eine halbe Stunde von Pest, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Küchen, 2 Veranden, Wagenremise und Stall ist zu vermieten oder aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. 21745

Sicherer Verdienst.

Die Erzeugung von Schuhwische ist schriftlich zu haben. Gesl. Antr. unter „Schuhwische“ nebst Beischluß zur Beantwortung einer Marke an die Exp. 21831

Eine Trafit,

sehr guter Posten, ist billig zu übernehmen. Näh. in der Exp. 21831

Mai-Käse (Brinje)

expedirt täglich frische Füllung in 2 1/2 u. 5 Kilo oder aber in beliebigen großen Gefäßen

1. beste Butter-Käse à 60 kr.

2. Butter-Käse 56 kr. 1. extrafeine Käse à 48 kr. pr. Kilo bei Garantie für Qualität fl. 2 pr. Post und Nachnahme, das ober-ungarische Käse-Verendungs-Geschäft von Demann geben, Csemef. 21851

Zu verkaufen

4 Figuren in Lebensgröße. Näh. die Exp. 21843

Ein tüchtiger

Schriftenmaler

wird aufgenommen. Näheres Tabalgasse 59. 21846

Sogleich zu vermieten im

1. Stock:

1 Wohnung,

mit

2 Cassen, 1 Hof-,

1 Vorzimmer,

Küche, Speis u. Zugehör:

im 2. Stock:

2 Cassen, 1 Hof-, 1 Vor-

zimmer, Küche Speis u.

Zugehör.

für 1. November:

1 Salon, 3 große Zimmer,

Küche, Speis, und Zuge-

hör. Näh. beim Hausmeister,

Bálvány-utca 26.

21684

Ein gangbares

Spezereigeschäft

mit Trakt auf der Andráffystraße, schöne Logeslozung, sehr billiger Zins, ist wegen lang anhaltender Krankheit sofort zu übergeben. Näh. in der Exp. 21842

Ein gepflüster

Maschinenst,

Schlosser, Schmied und Dreher sucht Stellung in einer Dampfmaschine, Sägewerk oder Landwirthschaft. Antr. sind unter „Maschinenst“ an die Exped. zu richten. 21741

300 Kilo

Koscher-Gänsefett

ist im Ganzen oder theilweise zu annehmbarem Preise zu verkaufen. Näh. die Exp. 21000

3 norddeutsche Er-

zieherinnen,

perfekt in franz. und engl. Sprache, Klavier, Handarbeit.

4 ung. Präparan-

distinen

mit Franz., Deutsch und Klavier. **Deutsch-ung. Sonnen, Kindergärtnerinnen, franz. Sonnen Gespieltchen,** direct aus der Schweiz empfohlen p. t. Herrschaften die Schutagentur **Franz Darsch,** Schlangengasse 5, Budapest. 21845

Gouvernante,

Deutsche, fähig im Klavierpiel und franz. Unterricht zu erteilen und zu konversiren, wird für ein feines Haus zu einem 7jähr. Mädchen gesucht Gehalt fl. 250—300 freie Station und Vergütung der Reisekosten. Offerte beliebe man zu richten sub „B. R.“ an die Exp. 21844

Im Stadtmeyerhof

ist ein großes unmoblirtes Zimmer in einem großen schattigen Garten für 1—2 Herren zu vermieten. Näh. die Exp. 21707

Egy tanitónó

ki a magyar, francia és német nyelvet bírja, kezdőknek zongorában oktatót adhat, alkalmazást keres a nyári hónapokra. Czím a kiadóhivatalban. 218 8

Gassenzimmer,

nett möblirt, mit ganz separatem Eingang, sofort zu vermieten. Aranykéz-utca 7 1. Stock, vis-à-vis Hotel Jägerhorn. 21849

Verkäuferin

wird für die Ausstellung aufgenommen, jung und schön wird gefordert durch **Dr. Anst. Macirus Institut im Jarmich Bazar.** 11850

Bernhardiner
Alpenkräuter-Magenbitter
vorzüglich bewährtes, Verdauung stärkendes
Magenmittel.
Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.
Budapest: Apotheke **Jos. v. Török,** Königsgasse 12.

BAD WILDUNGEN.
Gegen Stein-, Gries-, Nieren- und Blasenleiden, Bleichsucht, Blatarruth, Hysterie zc. sind seit Jahrzehnten als spezifische Mittel bekannt: **Georg-Vittor-Quelle** und **Selenen-Quelle.** Wasser derselben wird in stets frischer Füllung verwendet. — Anfragen über das **Bad,** Bestellungen und **Wohnungen** im **Badeclogische** und **Europäischen Hofe** zc. erledigt:
Die Inspektion der Wildunger Mineralqu.-Aktiengesellschaft.

Garantirt echt. **Pariser Préservalifs.** Garantirt unschädlich.
Das Beste in verschidnen Gummi und Fischblasen à fl. 1' fl. 2, 3, 4 und 5 per Duzend; **Capottes américaines** (kurze) à fl. 3 pr Duzend; **Vorsichtsschwämmchen** à fl. 2, 3 und fl. 4 per Duzend; **Bruchbänder** neuerbesteter Konstruktion mit und ohne Feder à fl. 3 per Stück; **Krampfaderstrümpfe, Suspensorien,** sowie alle chirurg. Gummiwaaren verbindet die Herstellerei per Nachnahme od. gegen Baarzahlung franko **PIERRE MOUNIER, Pariser Gummi-Spezialitäten-Magazine, WIEN, I., Kärntnerstrasse 14, im Bazar, Th. 26** Erste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Preiscontant gratis.
NB. Warnung vor Schwindelannoncen gewisser Galanteriewaarenhändler, welche rump vorstipeln, in Paris „eigene“ Fabriken zu besitzen zc. 2190

5 Kilo - Korb:
Spargel in Stangen . . . fl. 2.80
Erbsen, grüne in Schoten fl. 2.15
Artischocken fl. 2.10
Kartoffeln, heurige fl. 2.30
(5 Kilo-Sack) fl. 2.30
Diefelben Gemüse gemischt fl. 1.85
Drangen od. Citronen fl. 2.30
Lieferung ganz speisefrei
a „Tengerre“ kindóhivatala, Triest.

Das **Börse-**
Informations-Buch,
Kapitals-Anlage
und Spekulation
an der Börse
versenden wir auf Verlangen 8852
GRATIS.
Bankhaus
Anton Koritz & Co.,
Budapest,
Dreißigsgasse Nr. 2.

Dr. Hartmann's
Auxilium,
bestbewährtes Heilmittel ohne Einprägung gegen (Fluß) bei Herren und (Schleimfluß) bei Damen. Zu haben im Haupt- und Verendungsdepot **W. Twerdy's Apoth., Wien, I., Kohlmarkt 11,** um den Preis von fl. 2.80. 8647
Depot in Budapest bei **Jos. v. Török, Apotheker**

Matico - Injection
von **Grimault & Co.,**
Apotheker in Paris.
Dargestellt aus den Blättern des verwandtschaftlichen Baumes **Matico,** hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden sich stets außerordentlich geistigt zur Bekämpfung der Gonorrhoe u. chronischer Schleimflüsse. Die Einprägung wird mit besonderem Erfolg bei akuten Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingang verschafft. Preis fl. 2.
Budapest: Apotheke des **Jos. v. Török, Königsgasse 12.**

A. 1. ausschließlich priv. neuerbesterte
Elastische Bruchbänder
Die neueste Erfindung ist das nach Professor Bogard aus Amerika neuerbesterte, elastische Bruchband von Pollitz, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; dasselbe ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, daß es selbst die veralteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafen getragen werden, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Berufe gehindert würde. Es ist von großem Nutzen, daß dasselbe auch bei Nacht auf dem Körper bleibt, weil es einen besonders guten, angenehmen Druck auf den lebenden Theil ausübt.
Preis: Einfach von 6—10 fl., doppelte von 10—15 fl. Für Kinder um die Hälfte billiger.
Großes Lager in englischen und französischen Stahldruckbändern, Suspensorien, gewebt und gummt, so auch aus Strickleder. Die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhindern. — Futterstrümpfe, Fußpolster, Bettelagen, Periodischen Frauenstrümpfen, Gummi-Strümpfe und alle Gummiwaaren-Artikel.
Bei Bruchbändern bitte angeben, ob rechts, links oder doppelte, so auch die Breite.
Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei
Moritz Pollitzer,
I. 1. priv. Dandagist,
Budapest, Franz Deakgasse Nr. 5.
Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Gamaschen, Gamaschen und Hirschleder-Hosen.